



LIPortal

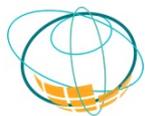
Das Länder-Informations-Portal

Tansania

Tansania liegt im Osten Afrikas, unterhalb des Äquators. Das Festland Tansanias wird auch Tanganyika genannt und bildet mit dem Landesteil Sansibar, dieser umfasst die Inseln Unguja und Pemba im Indischen Ozean, die Vereinigte Republik Tansania.

- Landesübersicht & Naturraum
- Geschichte & Staat
- Wirtschaft & Entwicklung
- Gesellschaft & Kultur
- Alltag & Praktische Informationen

Das Länderinformationsportal



LIPortal

Das Länderinformationsportal

Im **Länderinformationsportal (LIPortal)** geben ausgewiesene Landesexpertinnen und Landesexperten eine Einführung in eines von ca. 80 verschiedenen Ländern. Das LIPortal wird kontinuierlich betreut und gibt Orientierung zu Länderinformationen im WorldWideWeb. [mehr](#)

Landesübersicht & Naturraum

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Januar 2019 aktualisiert.)

Tansania ist gut zweieinhalbmal so groß wie Deutschland. Der vorherrschende Vegetationstyp ist die Trockensavanne. Die meisten Menschen leben von der Landwirtschaft - für sie zählt die hohe Variabilität der Niederschläge zu den größten Herausforderungen ihrer Existenzsicherung.



Trockensavanne in Tansania © Jason Wharam (CC BY-ND 2.0)

Offizieller Name

Vereinigte Republik Tansania

Fläche

945.000 km²

Einwohner

57,3 Mio. (2017)

Bevölkerungswachstum

3,1 % pro Jahr (2017)

Hauptstadt

Dodoma

Amtssprachen

Swahili, Englisch

Regionalsprachen

mehr als 100

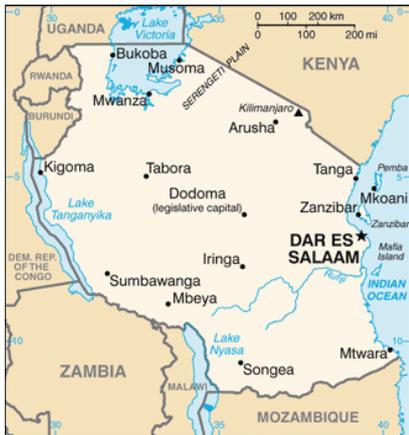


Geografische Lage (© Marcos Elias de Oliveira Júnior - gemeinfrei)

Tansania ist mit einer Gesamtfläche von 945.000 km² gut zweieinhalbmal so groß wie Deutschland. Das ostafrikanische Land liegt unterhalb des Äquators am Indischen Ozean. Im Norden hat es gemeinsame Grenzen mit Kenia und Uganda, die teilweise durch den Viktoriasee, dem größten See Afrikas, verlaufen. Im Nordwesten grenzt Tansania an Ruanda und Burundi. Die Grenze zur DR Kongo verläuft im Westen durch den Tanganjikasee, dem tiefsten See Afrikas. Im Südwesten grenzt Tansania an Sambia und Malawi sowie im Süden an Mosambik. Der genaue Grenzverlauf zwischen Tansania und Malawi ist jedoch aufgrund von Grenzstreitigkeiten um den Nyasasee umstritten.

Karten

Weitere Karten



© CIA World Factbook (public domain)

- Tansania politisch und reliefiert
- Tansania - Verkehrswege
- Tansania ethnologisch
- Tansania - Kartensammlung zur humanitären Situation
- Tansania - Provinzen
- Sansibar - Übersichtskarte
- Daressalam - Karte mit Zoomfunktion

Grunddaten

Die Vereinigte Republik Tansania umfasst neben dem Festland (Tanganyika) auch den teilautonomen Landesteil Sansibar und besteht insgesamt aus 30 Regionen, die sich wiederum in Distrikte unterteilen. Die Hauptstadt ist Dodoma, das wirtschaftliche Zentrum und derzeitiger Sitz der Regierung ist jedoch Daressalam. Der amtierende Präsident Magufuli ist allerdings bestrebt bis 2020

den Regierungssitz von Daressalam nach Dodoma zu verlegen.



Blick auf Sansibar © Martijn Munneke (CC BY 2.0)

Sansibar wird auch die 'Nelkeninsel' genannt, weil hier einmal der Großteil der Weltproduktion an Gewürznelken hergestellt wurde. Sansibar hat ein eigenes Parlament und einen eigenen Präsidenten. Seit der Einführung des Mehrparteiensystems gibt es auf den zu Sansibar gehörenden Inseln Unguja und Pemba erhebliche Konflikte.

Mit dem politischen Pluralismus ging in den 1990er Jahren die wirtschaftliche Liberalisierung einher. Nachdem Tansania aus der planwirtschaftlichen 'Vollnarkose' erwacht ist, haben sich die wirtschaftlichen Daten verbessert: Die Inflation konnte drastisch gesenkt werden und die Wirtschaftswachstumsraten liegen seit Jahren über 5%. Auch wenn die Erfolge durch das Bevölkerungswachstum (2 bis 3%) relativiert werden und die Herausforderungen nach wie vor erdrückend erscheinen mögen: Die statistischen Grunddaten der Weltbank, der Vereinten Nationen und des National Bureau of Statistics (NBS) zeigen, dass sich Tansania auf einem guten Weg befindet.

Einen holistischen Ansatz für die Klassifizierung von Ländern hinsichtlich ihres Entwicklungsniveaus verwendet das UNDP mit dem Human Development Index (HDI). Er berücksichtigt neben dem Lebensstandard auch andere wichtige Parameter, wie durchschnittliche Schuljahre und Lebenserwartung.

Tansanias Position (derzeit 151 von 188) in der HDI-Rangliste der Länder ist schlechter, als seine Position in der BIP-Rangliste (92 von 188). Wer die Situation der Menschen in Tansania kennt, wird bestätigen, dass eine allzu pessimistische Einstufung der Lebensverhältnisse in Tansania (gegenüber anderen afrikanischen Ländern) kaum gerechtfertigt ist. Nach dem 'Multidimensional Poverty Index' leben jedoch 43,5 % der Bevölkerung in Tansania in großer Armut - bei der Armutsbekämpfung sind andere Entwicklungsländer in den vergangenen Jahren schneller vorangekommen als Tansania. Der HDI hat sich für Tansania Jahr für Jahr verbessert - der positive Trend ist dabei etwas stärker als für Subsahara-Afrika insgesamt. Seit dem Jahr 2000 ist die Lebenserwartung, nachdem sie zuvor v.a. aidsbedingt stark gefallen war, um 8 Jahre auf 65 Jahre angestiegen und das Pro-Kopf-Einkommen bei Kaufkraftparität ist im selben Zeitraum sogar um fast 60 % gewachsen.

Bezüglich der Ungleichheit zwischen den Geschlechtern kann Tansania zwar auf einen positiven Trend verweisen, mit aktuell 0,544 befindet sich das Land allerdings weit unten auf dem Gender Inequality Index (Platz 151 von 188 Ländern).

Impressionen

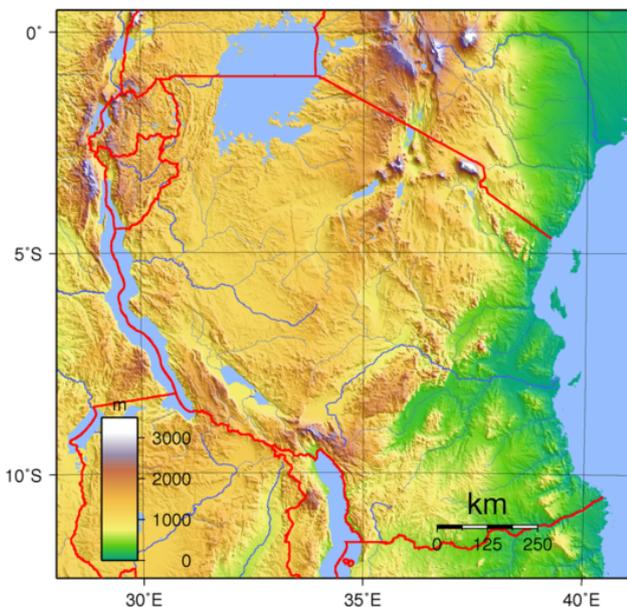
Videobeiträge:

- Landschaftsaufnahmen
- Tanzania - Soul of Africa
- Wonderful Tanzania
- Geschichte und Kultur Sansibars
- Gesellschaft und Essenskultur in Sansibar
- Der Ngorongoro-Krater
- Die Serengeti
- Der Kilimandscharo
- Reisen in Tanzania

Fotoserien:

- Flickr
- Fotocommunity
- National Geographic

Naturraum und Klima



Topographische Karte Tansania © Sadalmelik (public domain)

Tansania liegt in den (Kern-)Tropen Ostafrikas. Tropisch heiß und feucht ist jedoch nur der schmale Küstenstreifen entlang des Indischen Ozeans, der auch Daressalam einschließt. Hier herrschen ganz andere Temperatur- und Regenverhältnisse als beispielsweise in Mwanza, der zweitgrößten Stadt Tansanias, die am Viktoriasee gelegen ist und wo das Klima eher dem Landesdurchschnitt entspricht. Ein Großteil des Festlandes ist von einem Hochplateau (ca. 1.100 m) mit gemäßigttem Klima geprägt.

Tansania ist Teil des Großen Afrikanischen Grabenbruchs (Great Rift Valley), dessen Ostafrikanischer Graben zentral durch das Land verläuft, wo er das Hochplateau eindrucksvoll durchschneidet, und dessen Zentralafrikanischer Graben die Westgrenze des Landes markiert. Entlang dieser tektonischen Bruchzonen bildeten sich vulkanische Gebirge - mit dem Kilimanjaro (5.895 m, höchster Berg Afrikas) - und Seen - wie der Tanganjikasee (mit bis zu 1.470 m der zweitiefste See der Erde). Der Vulkan Ol Doinyo Lengai (= "Gottesberg" in der Sprache der Massai) in der Region Arusha ist zuletzt 2007 ausgebrochen.

Tansania hat mehr als ein Viertel seiner Landfläche als Schutzgebiete ausgewiesen: In den Nationalparks erlebt man die weitgehend unberührte Urlandschaft der Menschheit, die eine große Anziehungskraft auf Besucher aus aller Welt ausübt. Vier Schutzgebiete wurden in die UNESCO-Liste des Weltnaturerbes aufgenommen: der Kilimanjaro National Park (1987), die Ngorongoro Conservation Area (1979), das Selous Game Reserve (1982) und der Serengeti National Park (1981).

Die einzigartig reichhaltige Artenvielfalt an Tieren zeichnen Tansania als Reiseland besonders aus.

Doch in den vergangenen Jahren mehren sich die Meldungen über **schwindende Bestände** von Tierarten, wie z. B. Elefanten, Giraffen und Nashörnern. Die Hauptgründe hierfür sind die zunehmende **Ausbreitung des Menschen** in den Lebensraum der Tiere, illegale Jagden und **Wilderei**, die u.a. auch der **Herstellung von traditioneller Medizin** dient.

Die im Oktober 2015 gegründete "**Tanzania Wildlife Management Authority**" (TAWA) soll sich mit diesen Problemen befassen und dabei den Artenschutz sowie die nachhaltige Ressourcennutzung in Tansania zentralisieren. Hierbei wird das Ministerium für Natürliche Ressourcen und Tourismus von der **GIZ** beraten.

Die Niederschläge sind während der Regenzeiten durch eine sehr hohe Variabilität gekennzeichnet, was die Bevölkerung, die zu über 80 % von der Landwirtschaft lebt, immer wieder vor existentielle Probleme stellt. Die typische **Vegetationsform** des **Naturraums** in Tansania ist die Trockensavanne, daneben kommen aber auch andere Savannenformen (Dornbusch-, Feuchtsavanne), Mangrovensümpfe (Küste) und vereinzelt **Wald** vor.

Unter der Oberfläche befinden sich in Tansania zahlreiche **Bodenschätze**, deren **bergbauliche Nutzung** in den vergangenen Jahren sehr stark an **Bedeutung** gewonnen hat - das gilt insbesondere für die **Gold- und Diamantenvorkommen** im Nordwesten und Westen des Landes, aber auch für **Nickel und Uran**. Umweltschützer warnen vor den **Risiken des Uranabbaus**, v. a. für das Selous Game Reserve, wo die größten Vorkommen vermutet werden.

Klimawandel und ökologische Probleme



Das Volk der Maasai im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne (© Scheidtweiler).

Der **Schwund von Eis und Schnee** auf dem **Kilimanjaro**, dem Wahrzeichen Tansanias, ist für viele Klimaforscher ein offensichtliches Resultat der globalen Klimaerwärmung. Darüber hinaus kommt es in den Küstengebieten zu flächenmäßigem Mangroven- und **Korallensterben**.

Die **aktuelle Dürre in Ostafrika** wirkt sich ebenfalls verheerend auf über eine Million Menschen in ländlichen Gebieten Tansanias aus, die unter der Missernte leiden und somit ihre **Existenzgrundlage** entzogen wird. Tansania muss sich zunehmend auf **extreme Klimaereignisse**, wie z.B.

Überschwemmungen und Dürren einstellen und **Anpassungsmaßnahmen** treffen.

Das Umweltministerium hat sich daher zur Aufgabe gemacht eine effiziente **Klimaschutzpolitik** durchzusetzen, um den **ökologischen Problemen** entgegen zu treten. Sowohl **Sansibar** als auch das **Festland** haben jeweils einen Strategieplan gegen den Klimawandel verfasst.

Im Rahmen des **Pariser Klimaschutzabkommen** von 2015 hat Tansania seine **Beiträge zur Treibhausgasreduzierung (INDCs)** vorgelegt. Hierbei ist geplant die **Treibhausgase** landesweit bis 2030 um 10-20 % zu reduzieren. Dies steht jedoch in

Abhängigkeit von finanzieller Unterstützung der internationalen Gemeinschaft. Im Bereich der **Anpassung an den Klimawandel** hat sich die Regierung diverse **Maßnahmen** in der **Landwirtschaft**, im **Energiesektor**, im **Küstenschutz** und in der **Nutzung von Wasserressourcen** vorgenommen. Zusätzlich wurden in den vergangenen Jahren eine Reihe von **Gesetzesinitiativen** und **Richtlinien** eingeführt, die den Klimawandel direkt betreffen aber auch Themenfelder wie Katastrophenschutz, **alternative Energien** und Schutz des Naturraums angehen. Ein Beispiel dieser Anstrengungen ist die **REDD+ Klimaschutzinitiative zur Aufforstung von Wäldern**. **Internationale Geldgeber** sind hierbei von großer Wichtigkeit für den tansanischen Umweltschutz, da **90 % der Gelder** aus dem Ausland kommen. Aber auch die **Zivilgesellschaft** engagiert sich für den Klimaschutz und arbeitet vor allem für eine stärkere **Bewusstseinsförderung** in der Gesellschaft und der Politik.

Zum **globalen Klimawandel** kommen die "hausgemachten" ökologischen Herausforderungen. Da die Urbanisierung immer weiter voranschreitet, vermehren sich die **ökologischen Probleme** in den **Ballungszentren**, wo Luft- und Wasserverschmutzungen z.T. gravierende Ausmaße annehmen. Beispielsweise wird unbehandeltes Abwasser oftmals direkt in Flüsse oder ins Meer geleitet, was wiederum zu Krankheiten und Artensterben führt. Aber auch auf dem Land gibt es große **Umweltprobleme**, insbesondere durch übermäßige **Abholzung und Überweidung**, die eine große Herausforderung für die **nationale Umweltpolitik** darstellen.

Der **Viktoriasee** ist durch Abwässer und illegale Fischfangmethoden, durch die Aussetzung des Nilbarsches und die Vermehrung der **Wasserhyazinthe**, großen Belastungen ausgesetzt. Ähnliche Umweltprobleme bestehen an der Küste des Indischen Ozeans (Verschmutzung durch Siedlungs- und Industrieabfälle, Zerstörung der Mangroven).

Tansania ist zwar relativ dünn besiedelt und verfügt über eine vergleichsweise große landwirtschaftlich nutzbare Fläche. Weil die Bevölkerungszahl aber durch die Nutztierpopulation noch übertroffen wird, kommt es zu einer Konkurrenz zwischen Ackerbauern (Humus), Viehhirten (Futter) und Haushalten (Brennmaterial) um die spärlich verfügbare Biomasse. Da es keine echten Eigentumsrechte an landwirtschaftlichen Flächen gibt, versucht jeder von den Ressourcen des Gemeindelandes so viel wie möglich für sich zu beanspruchen - ungeachtet der ökologischen Folgen. **Überweidung** und **Abholzung** führen zu Entwaldung und **Bodendegradation**, die zu den größten Umweltproblemen zählen, denen das Land ausgesetzt ist. Der Erfolg von angepassteren Landnutzungsformen und **Aufforstungsbemühungen** wird daher auch davon abhängen, ob das **Bodenrecht** und die Bodenordnung wirkungsvoll reformiert werden. Kaum ein anderes Land hat prozentual mehr Landfläche vor der Nutzung durch den Menschen geschützt als Tansania. Die **einheimische Bevölkerung** wird dadurch oftmals in die Randgebiete verdrängt, wo sie durch die Einschränkung der Jagd-, Weide- und Landnutzungsrechte einen Teil ihrer Lebensgrundlage einbüßt.

Städte und Infrastruktur



Die Skyline von Daressalam gleicht sich der anderer moderner Großstädte an (© Scheidtweiler).

In Tanzania leben etwa **57 Millionen Menschen**. Nach 10 Jahren hat Ende 2012 wieder eine **Volkszählung** stattgefunden. Das Land ist mit 50 Einwohnern pro km² erheblich dünner besiedelt als Deutschland (230 Einwohner pro km²), doch das Bevölkerungswachstum ist mit 2,8 % p. a. gegenüber den 1960er Jahren (3,3 %) noch nicht sehr stark zurückgegangen.

Im Vergleich zu Deutschland, mit seinem 230.000 km langen **Straßennetz**, verfügt Tanzania über eine extrem schlechte **Infrastruktur**: Alle wichtigen **Verkehrsstraßen** zusammengenommen sind nur etwa 20.000 km lang und davon sind nur 4.000 km (19%) geteert. In Daressalam wurde 2016 ein **Bus Rapid Transit System** fertiggestellt, das den öffentlichen Nahverkehr deutlich verbessert hat und das Verkehrsaufkommen in der Stadt entlastet.

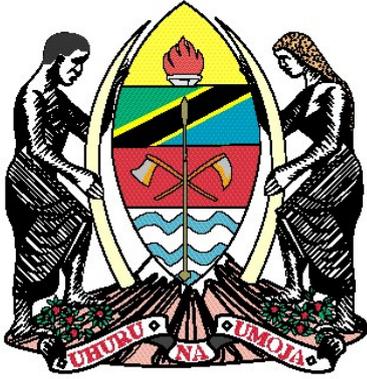
Der **Schienerverkehr**, historisch von großer Bedeutung für Ostafrika, ist teilweise vollständig zum Erliegen gekommen. Die beiden nicht miteinander kompatiblen Eisenbahnsysteme sind in einer schweren Krise und die **Tanzania Railways Corporation**, deren **Schienennetz** in der deutschen Kolonialzeit entstand, hat ihren Betrieb nach der revidierten Teilprivatisierung sogar zeitweilig ganz eingestellt. Die tansanische Regierung ist jedoch bemüht das Schienennetz zu modernisieren und plant **Investitionen** von 130 Milliarden US-Dollar, die vor allem dem Güterverkehr zugutekommen und durch **chinesische Unternehmen** durchgeführt werden.

Tanzania verfügt über drei internationale Flughäfen (Daressalam, Kilimandscharo, Sansibar) sowie zahlreiche weitere Landepisten und **Flughäfen für den Inlandsverkehr**. Die Teilprivatisierung (Beteiligung von South African Airways) der **Air Tanzania Company Ltd. (ATCL)** wurde, ähnlich wie bei der Tanzania Railways Corporation, wieder rückgängig gemacht, der Betrieb zeitweise eingestellt, inzwischen aber wieder aufgenommen. Der privaten **Precision Air** kommt landesweit die größte Bedeutung im Flugverkehr zu und sie operiert zuverlässig. Daneben gibt es einige **weitere Airlines**.

Im Bereich der **Telekommunikation** werden gute Fortschritte gemacht, insbesondere der **Mobilfunksektor** wächst seit Jahren nahezu exponentiell.

Die **10 größten Städte** sind **Daressalam (City Profile)**, **Mwanza**, **Sansibar**, **Arusha** (s. auch Pressespiegel **Tanzania-Information**), **Mbeya**, **Morogoro**, **Tanga**, **Dodoma**, **Kigoma** und **Moshi**. Noch ist der in den Städten lebende Bevölkerungsanteil mit 26 % vergleichsweise gering. Die **Urbanisierung** schreitet aber schnell voran: Wenn sich das derzeitige **Wachstum** von jährlich 4,7 % verstetigt, wird sich die Stadtbevölkerung in nur 15 Jahren verdoppeln. Die Herausforderungen, die sich daraus für die **städtische Infrastruktur** ergeben, sind gewaltig. Die **Wasserversorgung** ist hierfür ein gutes Beispiel. Sie ist auch ein **Schwerpunkt deutscher Entwicklungszusammenarbeit** in Tanzania. Auch die Ausbreitung **informeller Siedlungsgebiete** und **wachsende Armut** stellt die Regierung vor ernstzunehmende Herausforderungen.

Nationale Symbole



Staatswappen

Die wichtigsten Symbole von nationaler Bedeutung sind im **Staatswappen** (Nembo) Tansanias vereinigt: Die **Flagge** ist das Kennzeichen des freien Tansania. Sie besteht aus fünf diagonalen Streifen, die das Land (grün), das Wasser (blau), die Menschen (schwarz) und den Reichtum an Rohstoffen (gold) symbolisieren. Mit Speer, Sichel und Axt wird die Nation aufgebaut und verteidigt. Die Stoßzähne sind Sinnbild für die reichhaltige lebendige Natur des Landes. Ein Baumwoll- und ein Kaffeezweig stehen stellvertretend für die Landwirtschaft, das Rückgrat der Wirtschaft und ruhen auf dem Gipfel des Kilimanjaro, dem höchsten Punkt Afrikas und Wahrzeichen Tansanias ("Land of Kilimanjaro"). Ein Mann und eine Frau stehen für das auf dem Spruchband stehende Landesmotto Freiheit (Uhuru), Einheit (Umoja) und Gleichheit. Die Freiheitsfackel ('Uhuru Torch'), das Symbol für Licht und Freiheit, ist ebenfalls Teil des Staatswappens und wurde erstmals 1961 auf dem Kilimandscharo entzündet und gibt "den Verzweifelten Hoffnung, den Verletzten Würde, und jenen, die voller Hass sind, Frieden". Jedes Jahr finden **Fackelläufe** in Tansania statt.

"Gott segne Afrika": Die Melodien der tansanischen und der südafrikanischen **Nationalhymnen** sind übrigens identisch (seit der Überwindung der Apartheid in Südafrika). Der **textliche Inhalt** der tansanischen Hymne ist selbstverständlich ein anderer.

Geschichte & Staat

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im März 2019 aktualisiert.)

Seit 1995 werden der Präsident und Parlament in Tansania alle 5 Jahre demokratisch gewählt. Die Amtsperiode des Präsidenten ist dabei auf maximal 10 Jahre begrenzt. Die ehemalige Einheitspartei CCM findet nach wie vor Zuspruch in der großen Mehrheit der Bevölkerung. Sie sieht sich allenfalls auf Sansibar ernsthaft durch die Opposition herausgefordert.



Wahlkampf in Tansania © flowcomm (CC BY 2.0)

Tag der Unabhängigkeit
09.12.1961 (Tanganyika)

Staatsoberhaupt
John Magufuli

Regierungschef
John Magufuli

Politisches System

Präsidentialrepublik, Mehrparteiensystem

Demokratie Status-Index (BTI)
Rang 57 (von 129) (2018)

Korruptionsindex (CPI)
Rang 99 (von 180) (2018)

Ibrahim Index of African Governance
Rang 14 von 54 (2018)

Geschichte



Grabstein auf dem deutschen Friedhof in Daressalam, © Scheidtweiler

Tansanias geschriebene **Geschichte** ist von dem **Einfluss fremder Kulturen** geprägt. Schon im 8. Jahrhundert n. Chr. gab es an der Küste einen intensiven Handel arabischer und persischer Seefahrer. Das **Mittelalter** war die Blütezeit der **Swahilikultur** in Ostafrika, die danach von der **Dominanz der Portugiesen** geprägt wurde, bis diese wiederum von den Arabern verdrängt wurden. Ab 1828 residierten die **Sultane von Oman** auf **Sansibar**. Im Landesinneren legten sie Stützpunkte an, v.a. für Sklaven und Elfenbein. Das **19. Jahrhundert** war vom Sklavenhandel, den Aktivitäten der ersten Missionare und Afrikaentdecker geprägt. 1884 gründete Carl Peters die **Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft** und 'erwarb' Gebiete im Landesinneren. 1890 übernahm die **deutsche Regierung** die Hoheitsrechte in **Deutsch-Ostafrika** [Link bietet keine kritische Aufarbeitung der Kolonialgeschichte; das gilt auch für den - dennoch interessanten - Eintrag im **Deutschen Kolonial-Lexikon** von 1920]. Die Inseln Unguja und Pemba wurden britisches Protektorat (**Helgoland-Sansibar-Vertrag**). 1905 stieß die deutsche Kolonialverwaltung im Süden des Landes auf militärischen Widerstand (**Maji-Maji-Aufstand**), den vermutlich **100.000 Menschen** mit dem Leben bezahlt haben. Nach dem 1. Weltkrieg fiel Deutsch-Ostafrika an **Großbritannien**, zuerst als Mandatsgebiet des Völkerbundes, dann, ab 1945, als **Treuhandgebiet der Vereinten Nationen**.

1954 wurde die **Tanganyika African National Union (TANU)** unter der Leitung von **Julius Nyerere** gegründet. Aus dieser - von Anfang an transethnisch und transreligiös strukturierten - Union ging später die **Chama Cha Mapinduzi (CCM)** hervor, die bis heute regiert.

1961 erlangte Tanganyika die **Unabhängigkeit**. **Sansibar** folgte zwei Jahre später nach, allerdings zunächst unter der Vorherrschaft der Araber, der 1964 durch ein blutiges Massaker ein Ende bereitet wurde. Der 26.04.1964 ist der Gründungstag der Vereinigten Republik Tansania. Schon ein Jahr später wurde das Einparteiensystem errichtet. In der Arusha-Deklaration (1967) wurden die **Leitlinien der Politik** formuliert. '**Ujamaa**' wurde zum Synonym für einen 'Afrikanischen Sozialismus'. Mit dem Begriff (Swahili für familiäre Verbundenheit) wird an den kommunitären Charakter traditioneller Gesellschaften Ostafrikas angeknüpft. Durch ein Dorfentwicklungsprogramm ('**Villagization**') wurden große Teile der Bevölkerung von den traditionellen Streusiedlungen in 'Entwicklungsdörfer' ('Ujamaa-Dörfer') zwangsumgesiedelt.

Die **charismatische Persönlichkeit Nyereres** gab dem Einparteienregime in Tansania ein **Gesicht**, das im In- und Ausland Sympathien weckte. Die **Ujamaa-Politik** hatte es vermocht, die nationale Identität und konfliktfreie Kohäsion der vielen Ethnien zu fördern. Die Planwirtschaft wirkte jedoch **verheerend** auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Nyerere gestand dies mit seinem bemerkenswerten Rücktritt im Jahre 1985 ein und machte hiermit den Weg frei für eine **wirtschaftliche und politische Liberalisierung** des Landes. Unter seinem Nachfolger wurde eine **Strukturanpassungspolitik** vollzogen, die zunächst noch relativ planlos verlief. Auf die Zulassung von politischen Parteien im Jahre 1992 folgten vier Mehrparteienwahlen (1995, 2000, 2005, 2010), bei denen die CCM immer deutliche (verfassungsändernde) Mehrheiten errang.

Staat



Administrative Aufteilung in die 30 Regionen Tansanias © TUBS (CC BY-SA 3.0)

Das **Rechtssystem** Tansanias orientiert sich am Vorbild Großbritanniens, allerdings gibt es lokal einen Pluralismus an Rechtssystemen, bei dem auch das **autochthone Recht** oder beispielsweise das **islamische Recht** zum Tragen kommen kann. Die **Gewaltenteilung** ist in Tansania grundsätzlich gewährleistet (wobei die Exekutive aufgrund der großen Mehrheit der Regierungspartei dominiert) und die Judikative ist unabhängig. Sie gilt jedoch als hochgradig ineffizient, unterfinanziert und sogar **korrupt**, was eine zügige und faire Rechtsprechung häufig in Frage stellt. Die **Legislative** hat bisher noch eingeschränkte Autonomie und benötigt weitere institutionelle Entwicklung, um die Dominanz der Exekutive auszugleichen.

Die derzeitige **Verfassung** stammt aus dem Jahr **1977**, und sollte eigentlich bereits **2015 reformiert** werden. Doch der Prozess der Verfassungsreform, welcher vom ehemaligen Präsidenten Kikwete initiiert wurde, ist bis auf weiteres **vertagt** worden. **Tansania** ist offiziell eine föderative Präsidialrepublik, zeigt aber weiterhin starke zentralstaatliche Züge. Sie gliedert sich in 30 Regionen (25 auf dem Festland, 3 auf Unguja, der Hauptinsel Sansibars, und 2 auf der ebenfalls zu Sansibar zählenden Insel Pemba), die ihrerseits in Distrikte unterteilt sind. **Sansibar** ist zwar Teil der Union, hat aber ein eigenes Repräsentantenhaus, einen Präsidenten und eine für die inneren Angelegenheiten zuständigen Exekutive, wodurch dieser Landesteil eine weitreichende Autonomie erhält.

Der Präsident Tansanias ist Staats- und Regierungschef sowie Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Mit dem Vizepräsidenten, dem

Premierminister (leitet das 'Tagesgeschäft' der Regierung), dem Präsidenten von Sansibar und dem **Ministerkabinett** stellt er die Exekutive des Landes. Die **Nationalversammlung** ('Bunge') bildet die Legislative (Parlament) Tansanias. Sie besteht aus 357 Abgeordneten (mit dem Generalbundesanwalt als Mitglied 'ex officio'), von denen nur 239 in den Wahlkreisen für fünf Jahre nach dem Mehrheitswahlrecht direkt gewählt werden. Darüber hinaus wurden nach der letzten Parlamentswahl 102 Frauen von den Parteien, entsprechend ihrem Stimmenanteil, aufgenommen, um den in der Verfassung geforderten Frauenanteil von mindestens 30 % zu gewährleisten. Zudem nominiert der Präsident 10 weitere Parlamentsabgeordnete und das sansibarische Repräsentantenhaus 5 Abgeordnete.



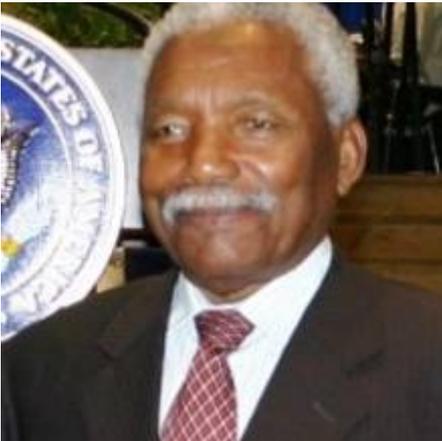
John Magufuli © Issa Michuzi / issamichuzi.blogspot.co.uk (CC BY-SA 2.0)

Bei der letzten **Wahl im Jahr 2015** hatte John Magufuli mit 58 % der Stimmen die Wahl für sich entschieden. Das Wahlergebnis zeigte auch, dass die Religionszugehörigkeit von Spitzenpolitikern (Magufuli ist Katholik), den Konflikten in Sansibar zum Trotz, für die Wähler eine untergeordnete Rolle spielt. Die CCM war von Beginn an bei der Nominierung der Präsidentschaftskandidaten um Ausgleich bemüht: Nyerere und Mka (erster und dritter Präsident), als Mitglieder der katholischen Kirche, wurden abgelöst von den Muslimen Mwinyi und Kikwete (zweiter und vierter Präsident). Der amtierende Präsident John Magufuli ist dementsprechend Christ.

Magufuli hat in Chemie promoviert und hatte in den vergangenen Jahren mehrere Ministerposten inne, bevor er im Oktober 2015 zum fünften Präsidenten Tansanias gewählt wurde. Seit seinem Amtsantritt machte Magufuli Schlagzeilen mit einem **konsequenten Kurs** gegen **Korruption**, Armut und staatliche Ineffizienz und bekam international und national viel **Anerkennung**. Kürzlich entließ er knapp **10.000 Beamte**, die bei ihrer Bewerbung gefälschte Zeugnisse benutzt hatten. Jedoch werden auch **Einwände** von Aktivisten laut, die sein Vorgehen gegen **Kritiker seiner Politik** anprangern.



Julius Nyerere 1965 © Eric Koch/Anefo (CC BY-SA 3.0)



Ali Hassan Mwinyi © (public domain)



Benjamin W. Mkapa © Aly Ramji /Mediapix (CC BY-SA 3.0)



Jakaya M. Kikwete © Commonwealth Secretariat (CC BY-NC 2.0)

Der erste Präsident Tansanias, Julius Nyerere (1962 - 1985) sowie seine Nachfolger Ali Hassan Mwinyi (1985 - 1995), Benjamin William **Mkapa** (1995 - 2005), **Jakaya Kikwete** (2005-2015) waren alles Vertreter der 'Revolutionspartei' Chama Cha Mapinduzi (CCM).

Julius Kambarage Nyerere hat Tanganyika/Tansania von der Unabhängigkeit bis lange nach seinem freiwilligen Rücktritt als Präsident im Jahre 1985 wie kein anderer nachhaltig geprägt. Von der Bevölkerung wurde der 'Vater der Nation' mit Hochachtung 'Mwalimu' (= Lehrer, in Anspielung auf seinen ursprünglichen Beruf und die Gabe, seine Ideale und politischen Vorstellungen überzeugend zu vermitteln) genannt. Julius Nyerere ist 1999 verstorben.

Ein wichtiges Instrument zur Förderung von Demokratie und Partizipation ist die **Dezentralisierung**. Insbesondere seit dem Ende der 1990er Jahre werden politische, finanzielle und verwaltungstechnische Zuständigkeiten zunehmend von der Zentralregierung auf 'Local Government Authorities' auf **Distriktebene verlagert** (District Councils u.ä.), wo alle 5 Jahre Kommunalwahlen stattfinden. Auch die **deutsche Entwicklungszusammenarbeit** war daran beteiligt.

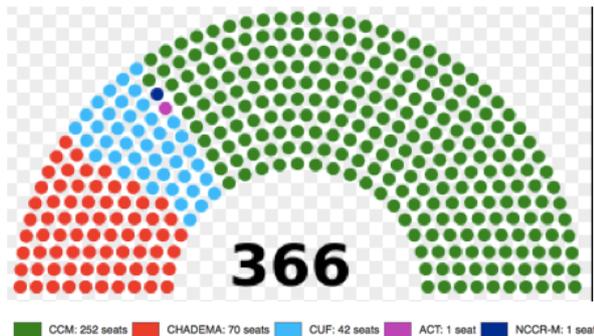
Der **Mo Ibrahim Index of African Governance** untersucht seit 2007 jährlich die Qualität der Regierungsführung in allen afrikanischen Staaten. Derzeit liegt Tansania mit Rang 14 (von 54) in der oberen Hälfte der afrikanischen Länder. Tansanias Entwicklung zeigt in den vergangenen Jahren eine **leichte Zunahme** und weist gute Ergebnisse in den Bereichen Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit sowie in Partizipation und Menschenrechte auf. Dagegen liegt der Bereich der Menschlichen Entwicklung unter dem afrikanischen Durchschnitt.

Innenpolitische Themen

Parteien und Wahlen

Die programmatischen Unterschiede der **politischen Parteien** Tansanias sind nicht sehr markant. Auf dem Festland, das 80 % der Wahlbezirke stellt, ist die Dominanz der alten Einheitspartei auch nach den fünften demokratischen Wahlen ungebrochen: Die **Chama Cha Mapinduzi** (CCM, Swahili: Partei der Revolution) stellt 58 % der Abgeordneten im Unionsparlament - allerdings weniger als in der letzten Legislaturperiode. Diese "Volkspartei" prägte einst den "afrikanischen Sozialismus", verfolgt heute aber eher eine pragmatische marktwirtschaftliche Linie. Auf dem Festland kommt die gesellschaftliche Verankerung der politischen Parteien nur langsam voran und die Wahlbeteiligung hat deutlich nachgelassen. Lediglich die **Chama cha Demokrasia na Maendeleo** (CHADEMA, Swahili: Partei der Demokratie und Entwicklung), die sich am ehesten dem christlich-konservativen Spektrum

zuordnen lässt, hat hier erste Erfolge zu verzeichnen. Im semiautonomen Landesteil Sansibar ist jedoch die muslimisch geprägte **Civic United Front** (CUF), die sich selbst als liberale Partei bezeichnet, sehr stark und mittlerweile sogar an der Regierung beteiligt.



Parteienaufteilung im tansanischen Parlament ©
Sputnik (CC BY-SA 4.0)

Am 25. Oktober 2015 fanden in Tansania die **Wahlen** für einen neuen Präsidenten, ein neues Parlament und neue Stadt- und Gemeinderäte statt. Auf dem Festland durfte der amtierende Präsident Jakaya Kikwete nach zwei Legislaturperioden nicht mehr antreten. Im Großen und Ganzen verlief dort die Wahl am Wahltag fair und friedlich. Die seit 1961 regierende CCM-Partei konnte - trotz Stimmen- und Sitzverlusten - ihre **Macht erneut sichern** und mit **John Magufuli** einen neuen Präsidenten stellen. Bereits in den ersten Wochen nach seinem Amtsantritt traf er **radikale Maßnahmen**, die die Korruption im Land und unnötige Staatsausgaben durch Regierungsbeamte anprangerten und sorgte für Veränderungen in Regierungsabläufen.

Die CCM erhielt nach offiziellen Angaben 58 % der Stimmen und sicherte sich somit auch die absolute Mehrheit im Parlament, während das Oppositionsbündnis "**Ukawa**" 40 % der Stimmen bekam.

Auf der Insel Sansibar wurden dagegen Vorwürfe des **Wahlbetrugs** laut, nachdem die Opposition bereits wenige Stunden nach der Wahl ihren Sieg erklärte und anschließend mehrere **Unregelmäßigkeiten** bekannt wurden. Die Wahl wurde daraufhin vom Wahlkommissionspräsidenten annulliert und innerhalb von 90 Tagen Neuwahlen angekündigt. Bis dahin blieb Präsident **Ali Mohamed Shein** im Amt. Nach der Bekanntgabe der Annullierung kam es jedoch zu Handgreiflichkeiten zwischen Angehörigen beider Parteien. Unter der Bevölkerung gab es glücklicherweise keine exzessiven Gewaltausbrüche - u.a. auch aufgrund einer hohen Militärpräsenz. Im März 2016 fanden auf Sansibar **Neuwahlen** statt, die jedoch von der Oppositionspartei CUF **boykottiert** wurden. Der amtierende Präsident Shein gewann die Wahl mit 91,4 % und trat seine zweite Amtszeit an.

Wahlen 2010

Die **Wahlergebnisse** der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen von 2010 spiegelten nach Ansicht nationaler und **internationaler Wahlbeobachter** im Großen und Ganzen den Wählerwillen wider und konnten als 'frei' bezeichnet werden, auch wenn es Unregelmäßigkeiten gab. Ob sie auch 'fair' waren, ist umstritten: Die CCM profitierte nicht nur von ihrer großen politischen Erfahrung, sondern auch von der Verfügungsgewalt, die sie als Regierungspartei über die für den Wahlkampf wichtige Organisationsstruktur hat (z.B. Fahrzeuge, **Einfluss auf die Medien**, etc.). Auch die Tatsache, dass die gesamte tansanische **Wahlkommission** verfassungsgemäß vom Präsidenten ernannt wird, ist in diesem Zusammenhang immer wieder Gegenstand der innenpolitischen Diskussion - auch im Hinblick auf eine mögliche Verfassungsänderung.

Zudem tauchen immer wieder Meldungen auf, die von einem gewalttätigen und repressiven Umgang mit **Oppositionellen** berichten. Gründe dafür sind das Erstarken der Oppositionsparteien und die

daraus resultierenden Machtkämpfe.



Wahlkampf der CCM, © Scheidtweiler

Auf Sansibar hätte die CCM schon bei den ersten freien Wahlen (1995) den sicher geglaubten Wahlsieg beinahe an die Civic United Front (CUF) verloren, welche bis heute die Bevölkerungsmehrheit auf der Insel Pemba hinter sich hat. Die CUF, so argwöhnt die CCM, sei von Separatisten gelenkt, die Sansibar aus der Union mit dem Festland lösen wollen. Die CCM glaubte daraus die Legitimation für ein außerordentlich autoritäres Vorgehen gegen vermeintlich illegale Aktivitäten der Opposition ableiten zu können. Nach den Wahlen im Jahre 2000 wurde der Konflikt derart gewaltsam, dass es sogar politische Flüchtlinge gab, die vorübergehend in Kenia Zuflucht suchten.

Durch ein Referendum, bei dem sich **zwei Drittel der Wähler** für eine "Regierung der nationalen Einheit" entschieden haben, wurde vor den letzten Wahlen eine Lösung für den jahrelangen Konflikt der beiden Parteien herbeigeführt. Das **Ergebnis** der Präsidentschaftswahl fiel nur knapp zugunsten von Ali Mohamed Shein von der CCM aus, der mit 50,1 % der Stimmen nur einen Prozentpunkt vor dem schon seit 1995 kandidierenden Seif Sharif Hamad von der CUF lag. Im House of Representatives bekam die CCM 28 und die CUF 22 der insgesamt 50 Sitze.

Die Ereignisse auf Sansibar hatten zuvor einen Schatten auf das Image Tansanias geworfen. Der **Bertelsmann-Transformations-Index (BTI)** stellt dem Festland ein für afrikanische Verhältnisse schmeichelhaftes Zeugnis aus, bezeichnet aber auch die letzten Wahlen Sansibars als weder frei noch fair. Im weniger umfassenden **Freedomhouse-Ranking** gilt **Tansania** als "teilweise frei" (und steht dabei besser da, als alle seine Nachbarländer).

Menschenrechte

Auch die Menschenrechtssituation in Tansania blieb von den Konflikten in und um Sansibar nicht unberührt. Wer aus Pemba, der Hochburg der CUF stammt, konnte leicht unter Generalverdacht geraten und bekam die Vormachtstellung der CCM oft über Gebühr zu spüren. Insgesamt kann aber die Situation der Menschenrechte in Tansania im afrikanischen Vergleich durchaus als befriedigend gelten, auch wenn das **U.S. Department of State** und **Amnesty International** erhebliche Defizite aufzeigen. **Zivilgesellschaftliche Gruppen** äußern sich jedoch zunehmend besorgt über die zunehmende Missachtung von Menschenrechten, v.a. gegen kritische Journalisten, Oppositionsmitglieder und Aktivisten.

Die **Beschneidung von Mädchen** und Jungen ist in Tansania weit verbreitet. Seit 1998 ist die

Beschneidung von Mädchen als Menschenrechtsverletzung anerkannt und unter Strafe gestellt. In Tansania sind 15 % der Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren von **weiblicher Genitalverstümmelung (FGM)** betroffen, mit sinkender Tendenz. Allerdings sind die Anteile in einigen Regionen um ein Vielfaches höher, da die **weibliche Beschneidung** nur von bestimmten Ethnien praktiziert wird.

Eine **Studie** aus dem Jahr 2009 zeigte **alarmierende Ergebnisse** auf, die auf eine weitverbreitete mentale, sexuelle und physische Gewalt an Kindern hinweisen. Jedes vierte Kind war bereits Opfer sexueller Gewalt vor Vollendung des 18. Lebensjahres und drei Viertel der Befragten erlebten physische Gewalt am eigenen Körper in ihren Kinderjahren.

Homosexualität ist in Tansania nach wie vor ein gesellschaftliches Tabu und homosexuelle Handlungen können von staatlicher Seite mit einer langen **Gefängnisstrafe** bestraft werden. Die Regierung leitete jüngst **Maßnahmen** ein, um gegen Homosexualität im Land vorzugehen.

Tansania ist in den vergangenen Jahren zudem immer wieder wegen **grausamer Morde** an **Menschen mit Albinismus** in die Schlagzeilen geraten. **Albinismus** wird hier einerseits vielfach als **Makel** (sogar als Fluch) betrachtet, andererseits werden ihm von einigen traditionellen Heilern **glücksbringende Kräfte** zugeschrieben.

Korruption

Transparency International führt Tansania beim **Corruption Perception Index** auf Platz 99 von 180 Staaten auf. Auch wenn Tansanias **Platzierungen gegenüber anderen Staaten** Afrikas noch vergleichsweise gut sind, stellt die **Korruption** ein erhebliches Entwicklungshindernis dar, weil sich zu viele Menschen auf Kosten der Allgemeinheit bereichern oder Vorteile verschaffen. Der **East African Bribery Index 2014 Report** beschreibt die **Situation** sehr detailliert und weist **Tansania** unter den fünf Mitgliedsstaaten der Ostafrikanischen Gemeinschaft den zweiten Platz hinter Burundi zu. Die tansanische Polizei gilt im regionalen als auch im internationalen Vergleich als **korruptionsbelastet und bestechlich**. Unter den ostafrikanischen Ländern wird die Korruptionsanfälligkeit von Tansanias Polizei auf Platz zwei eingestuft. Auch die **Wahrnehmung der tansanischen Bevölkerung** bestätigt die **weitverbreitete Korruption im Land**.

In den Jahren 2007 und 2008 wurden die Schlagzeilen in und über Tansania von **Korruptionsskandalen** beherrscht - Minister, sogar der Premierminister (Lowassa), mussten ihre Posten räumen. 2012 wurde ein massiver Missbrauch öffentlicher Gelder in mehreren Ministerien bekannt, woraufhin der Präsident Kikwete **sieben Minister entlassen** hat. Der jetzige Präsident hat die **Korruptionsbekämpfung** zu einem 'Flaggschiffthema' erklärt.

Außenpolitische Themen

Tansania gehört für viele Geberländer zu den 'Musterschülern' des Kontinents und genießt auch bei anderen afrikanischen Regierungen einen guten Ruf als 'Hort des Friedens'. Die **deutsch-tansanischen Beziehungen** gelten als weitgehend problemfrei und freundschaftlich. Tansania hat zwar afrikanische Befreiungsbewegungen im Unabhängigkeitskampf unterstützt, sich aber ansonsten **außenpolitisch weitgehend neutral** verhalten.

Zahlreiche **Flüchtlinge** aus den bürgerkriegsgeplagten Nachbarländern wurden in Tansania von internationalen Hilfsorganisationen versorgt, stellten aber gleichwohl die betroffenen Regionen im Westen des Landes auf eine **Belastungsprobe**. Die Unruhen nach der Wahl im Nachbarland **Burundi** haben weitere **Flüchtlingsbewegungen** zur Folge gehabt, deren Anzahl sich mittlerweile auf über **110.000 Flüchtlinge** erhöhte.

Zukunftsweisend und von weitreichender Bedeutung für die Mitgliedsstaaten ist der erneute Zusammenschluss von Kenia, Uganda und Tansania - im Jahr 2007 erweitert um Burundi und Ruanda - zur **East African Community (EAC)**. Das **Sekretariat** der Gemeinschaft befindet sich auf tansanischem Boden (Arusha). Im Jahr 2010 wurde das Protokoll für einen **Gemeinsamen Markt** unterzeichnet. Auch wenn die Entwicklung in Tansania sehr dynamisch verläuft, so ist der Nachholbedarf, insbesondere zum Nachbarland Kenia, in vielen Bereichen groß - so auch die **Sorge**, dass die Gemeinschaft für Tansania **mehr Nachteile als Vorteile** bringen könnte.

Tansania ist außerdem der nördlichste Mitgliedsstaat der 'Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika' (Southern African Development Community, **SADC**, meist "Sadec" gesprochen). Die meisten SADC-Länder bekämpften ursprünglich als sog. 'Frontstaaten' die weißen Minderheitenregime im südlichen Afrika. Außerdem verband sie der Wille, durch Geschlossenheit ein Gegengewicht zur wirtschaftlichen Übermacht Südafrikas zu bilden. Die Hoffnung, dass Südafrika mit seinem Beitritt im Jahre 1994 auch die wirtschaftliche Entwicklung von Ländern wie Tansania steigern würde, hat sich nicht wirklich erfüllt.

Die **Beziehungen zur Volksrepublik China** haben in Tansania eine lange Tradition. Das wachsende Interesse Chinas an Afrika ist auch und besonders in Tansania sehr sichtbar: Das Handelsvolumen ist seit 2001 fast um den Faktor 20 angestiegen und die Zahl der **in Tansania lebenden Chinesen** ist im selben Zeitraum von 30 auf 3.000 gewachsen.

Zu den **USA** unterhält Tansania gute diplomatische Beziehungen. Die Zusammenarbeit der beiden Länder liegt vor allem in den Bereichen Gesundheit, Lebensmittelversorgung, nachhaltige Entwicklung und Austauschprogrammen.

Zwischen Tansania und Malawi gibt es **ungelöste Streitigkeiten** um den **Grenzverlauf am Nyasasee** (Malawisee), in dem Erdöl-/Erdgasvorkommen vermutet werden. Malawi besteht auf die in der Kolonialzeit gezogenen Grenzen, wonach Tansania keinen Anspruch auf den See hätte. Tansania hingegen sieht den Grenzverlauf in der Mitte des Sees und beruft sich dabei auf das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen.

Medienlandschaft

Die **Medien** spielen für die **Demokratisierung des Landes** eine herausragende Rolle. Neben mehr als 500 Printmedien wird laut einer **Studie zur Medienlandschaft in Tansania** v. a. das **Radio** von 85 % der Bevölkerung als Informationsquelle genutzt. Das Fernsehen spielt nur für 27 % der Bevölkerung eine Rolle, **Internet** gar nur für 14,5 % (während 62 % Mobiltelefone nutzen). Des Weiteren lassen sich regionale Unterschiede bei der Nutzung der Medien feststellen; während in größeren Städten wie Daressalam vermehrt das Fernsehen genutzt wird, dient in ländlichen Gebieten größtenteils nur das Radio als Informationsquelle.

Der teilweise sehr **autoritäre Umgang** der Regierung mit den privaten Medien (**Beispiel MwanaHALISI** oder **EastAfrican**) und mit dem **Internet** wird mit großer Sorge beobachtet. Im März 2018 erließ Magufuli ein Gesetz, welches die **Veröffentlichung von Online-Inhalten** stark reguliert. Tansania erreicht beim '**afrikanischen Medienbarometer**' für die Unabhängigkeit der Medien nur die halbe Punktzahl. Auch bei **Reporter ohne Grenzen** fiel Tansania in seinem **Ranking** um 10 Plätze auf Rang 93 von 180 Ländern. Gründe hierfür sind das spurlose **Verschwinden eines Zeitungskorrespondenten** im November 2017, der zu einer Mordserie an Polizisten und lokalen Regierungsvertretern recherchierte. Ebenfalls wurde der **Gründer einer populären Nachrichtenplattform** bereits mehrere Male vor Gericht geführt, um an die Quellen seiner Berichterstattung zu gelangen. Zusätzlich soll die **Informations- und Meinungsfreiheit** in einer **neuen 'Media Bill'** von Präsident Magufuli gesetzlich beschnitten werden. Sein **Kommentar**, dass Pressefreiheit seine Grenzen hat, bereitet derzeit **Grund zur Sorge für Journalisten** in Tansania.

Man bedenke jedoch, dass es **kritische Medien** überhaupt erst seit Anfang der 1990er Jahre gibt und dass sie seither schon einige ranghohe Politiker zu Fall gebracht haben, was zuvor undenkbar gewesen wäre.

Aufgrund von erleichtertem **Zugang zum Internet** und ansteigender Nutzung sozialer Medien spielen auch **Blogs** eine vermehrt wichtigere Rolle.

Aus den **vielen Nachrichtenquellen** für die Tagespolitik in Tansania im Internet können hier nur wenige aufgeführt werden:

DAILY NEWS Daily News -
größte Tageszeitung, regierungsnah

Global Publishers - Online Zeitung auf Swahili

The Citizen - englisch-sprachige Onlinezeitung

 Tanzania Information -
sehr guter Pressespiegel auf Deutsch

AllAfrica - Tagespolitik auf Englisch

Wirtschaft & Entwicklung

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Januar 2019 aktualisiert.)

... waren lange von der 'Ujamaa-Politik' geprägt. Dieser 'afrikanische Sozialismus' hat die nationale Identität und konfliktfreie Kohäsion der vielen Ethnien gefördert. Die Planwirtschaft wirkte jedoch verheerend auf die wirtschaftliche Entwicklung. Mitte der 80er Jahre machte Nyerere den Weg frei für eine wirtschaftliche und politische Liberalisierung.



Lokaler Markt in Arusha © Feans (CC BY 2.0)

BIP

52,1 Mrd. US-\$ (geschätzt, 2017)

Pro-Kopf-Einkommen (Kaufkraftparität)

2.683 USD (geschätzt, 2017)

Rang der menschlichen Entwicklung (HDI)

Rang 154 von 189 (2017)

Anteil Armut (nat. Armutsgrenze)

22,8 % (geschätzt, 2015)

Einkommensverteilung (Gini-Koeffizient)
37,8 (2014)

Wirtschaftlicher Transformationsindex (BTI)
Rang 81 (von 129) (2018)

Wirtschaft: System und Politik



Arbeitslosigkeit ist vor allem unter der jungen Bevölkerung verbreitet © Jan Erik Paulsen (CC BY 2.0)

Die von Julius Nyerere begründete '**Ujamaa-Politik**' (Swahili: Verwandtschaft, Bruderschaft) wurde zum Inbegriff des afrikanischen Sozialismus. Die **Politik Nyereres** hat die nationale Identität und konfliktfreie Koexistenz der vielen Ethnien gefördert. In wirtschaftlicher Hinsicht wirkten die zwei Jahrzehnte Ujamaa allerdings wie eine planwirtschaftliche Vollnarkose, deren **Nachwirkungen** bis heute spürbar sind. Das unter dem Druck von IWF und Weltbank 1986 eingeführte Liberalisierungsprogramm (s.u.) zur wirtschaftlichen Erholung war längst überfällig. Leider wurde es von einigen Akteuren als Freischein für ungezügelter Selbstoptimierung missverstanden. Der Volksmund bezeichnete diese Politik einer fehlgeleiteten Liberalisierung daher als '**Ruhusa-Politik**' (Swahili: Erlaubnis).

Seither wurde durch eine stärkere Armutsorientierung mehrfach nachgebessert und die Maßnahmen zur **wirtschaftlichen Konsolidierung** werden in ganzheitliche Entwicklungsstrategien ('Poverty Reduction Strategy Papers', PRSP) eingebettet, die im Land selbst erarbeitet werden - so wie die derzeit gültige zweite '**Nationale Strategie für Wachstum und Armutsbekämpfung**' (Abk. auf Swahili: MKUKUTA). **Zivilgesellschaftliche Organisationsformen** sind in Tansania noch sehr jung, werden aber vom Staat ernst genommen und auch bei der **Entwicklung strategischer Ziele** beteiligt. Das 2007 mit dem IWF vereinbarte "**Policy Support Instrument**" markiert eine Schwerpunktverlagerung von der finanziellen Unterstützung des IWF hin zu einer reinen Politikberatung.

Einen sehr guten **Überblick** über die Strukturreformen in Tansania und ihre Wirkungen bietet der **IWF** und ein Bericht der **Weltbank**. Im

Ranking der Weltbank zu **Doing-Business** belegt Tansania aktuell den 144. Platz und liegt damit knapp über dem Durchschnitt von Subsahara-Afrika.

Integrale Bestandteile der **Wirtschaftspolitik** sind die Privatisierung der Staatsbetriebe sowie Anreize für ausländische **Direktinvestitionen**. Doch ist auch von einem **Ausverkauf** des Landes (auch des **Ackerlandes**) an Ausländer die Rede, was zu Ressentiments gegenüber ausländischen Investoren (und eingebürgerten Zuwanderern) geführt hat. Ausländer sind dabei keineswegs nur als Großinvestoren in Tansania aktiv, sondern auch als **Berater, Arbeitnehmer, Kleinhändler u. a.**

Makroökonomisch kann Tansania heute auf viele Jahre mit **kontinuierlich hohem Wachstum** zurückblicken, welche im vergangenen Jahrzehnt bei sechs bis sieben Prozent jährlich lag. Dies wird jedoch **von der Opposition angezweifelt**. Das **Wachstum** zeigt sich auch an wachsenden **Steuereinnahmen** des Staates, allerdings müsste das **Steuersystem** noch deutlich verbessert werden, um die vielfältigen Herausforderungen des Landes besser bewältigen zu können. Zudem muss die Stromversorgung stabiler werden, um starke wirtschaftliche Einbußen und Unsicherheiten zu verhindern, wie der **dreimonatige Stromausfall** im Jahr **2010** auf Sansibar aufzeigte.



Junge Unternehmer vernetzen sich © Tanzict Project (CC BY-SA 2.0)

Neue Unternehmen und Start-ups entstehen vor allem in der Hauptstadt Daressalaam, welche von **jungen Tansaniern** gegründet werden und so neue Arbeitsplätze schaffen.

Wirtschaftslage

Mit der geringen Produktivität in der Landwirtschaft sind die **Lebenshaltungskosten** korreliert, von denen 55,9 % für die Ernährung verwendet werden. An zweiter Stelle kommt der Posten 'Fortbewegung' (9,7 %), dann 'Energie und Wasser' (8,5 %) sowie 'Getränke und Tabak' (6,9 %).

"In Tansania verdient ein Huhn, das ein Ei legt, mehr als ein Lehrer", beklagt sich ein Staatsdiener. Und doch lassen die wirtschaftlichen Kennziffern Tansania als einen 'rising star of Africa' erscheinen. Eine positive Bilanz der **wirtschaftlichen Entwicklung** zieht nicht nur die **Weltbank**. Die **positiven Wirtschaftstrends**, die für Tansania über viele Jahre hohe Wachstumsraten von 7 % ausgewiesen haben, waren selbst von der Weltfinanzkrise nur moderat betroffen.

Insgesamt werden Tansania beachtliche **wirtschaftliche Fortschritte** attestiert. Dennoch hat Tansania mehrere der '**entwicklungspolitischen Jahrtausendziele**' (Millennium Development Goals) verfehlt. Die Gründe hierfür sind zahlreich und werden von Analysten entsprechend unterschiedlich **gewertet**. In der **Wahrnehmung der Bevölkerung** werden die **Fortschritte** recht gut bewertet, allerdings ist die Stadtbevölkerung deutlich positiver eingestellt als die Landbevölkerung.

Wirtschaftssektoren



Frauen sind häufig für die Bestellung der Felder verantwortlich © IFPRI (CC BY-NC-ND 2.0)

Landwirtschaft & Fischerei

Die **Landwirtschaft** wird noch lange einen großen Anteil (30% in 2017) am Bruttoinlandsprodukt des **Agrarstaates Tansania** halten. Sie dient vier Fünftel der Bevölkerung der eigenen Subsistenz, bzw. ist deren wichtigste Einnahmequelle. Bis zu 65% der Bevölkerung sind in diesem Sektor beschäftigt. Die **wichtigsten Anbauprodukte** (auch für den Export) sind vor allem Reis, Weizen, Mais und Soja. Das Hauptnahrungsmittel ist ein dicker Maisbrei (Ugali), der häufig mit Bohnen oder Blattgemüse und - wenn verfügbar - Fleisch verzehrt wird. Die Landwirte haben zwar von der **Deregulierung der Märkte** profitiert, allerdings ist das Gesamtniveau der landwirtschaftlichen Produktion nach wie vor ausgesprochen niedrig, so dass es regional immer wieder zu Hungersnöten kommt. Nach wie vor benötigt der Agrarsektor **neue Investitionen**, Finanzierungsmodelle und **Innovationen**, um die **Landwirtschaft in Tansania** weiterzuentwickeln. Wie in anderen afrikanischen Ländern bleibt der ländliche Raum weit hinter den Entwicklungen in den Städten zurück: Während auf dem Land selbst die **Stromversorgung** vielerorts eine vage Zukunftsvision ist, wird in den Städten längst mit kabellosen Internet-Verbindungen weltweit kommuniziert.

Die **Fischerei** spielt nicht nur an der Küste, sondern auch an den großen Seen, insbesondere dem Viktoriasee, eine große Rolle - vielfach verbunden mit einer hohen Umweltbelastung und **illegaler Fischerei**, die die Existenz vieler Menschen bedroht.

Ein weiteres Problem ist das **Dynamitfischen**, welches in Tansania trotz verstärkter Fahndung immer noch praktiziert wird und **massive Schäden** an Korallenriffen verursacht.

Industrie und Bergbau

Das **Handwerk** ist in Tansania, ebenso wie die **industrielle Produktion**, noch schwach ausgebildet. Tansania zählt zu den am wenigsten industrialisierten Ländern der Welt. Nur 5% der **Arbeitskräfte** sind an der **industriellen Produktion** beteiligt, die sich zudem auf die Städte Daressalam und Arusha konzentriert. **Studien** bescheinigen Tansania dennoch grundsätzlich sehr gute Wachstumsperspektiven. Unter den **Wirtschaftssektoren** ist v.a. der **Bergbau** exemplarisch für diese **ambivalente Entwicklung**: Dieser wird von ausländischen Unternehmen dominiert, hat aber auch in besonderer Weise zum **Aufschwung** der Wirtschaft beigetragen und ist der große Hoffnungsträger der Konjunktur. Beim **Bergbau** hat insbesondere die **industrielle Goldgewinnung**, aber auch der **Kleinstgoldbergbau** erheblichen Anteil an dieser Entwicklung. Sehr umstritten ist zudem der geplante **Uranabbau in Tansania**, der neben **Gas- und Ölproduktion** die **industrielle Entwicklung** ankurbeln soll.

Tourismus

Tansania gilt mit seinen berühmten **Nationalparks**, der sagenumwobenen Gewürzinsel **Sansibar** und dem **Kilimandscharo** als eines der beliebtesten Urlaubsländer in Afrika. Die UNESCO hat in Tansania sieben Stätten als **Welterbe** anerkannt. Jährlich strömen über eine Million Urlauber in das ostafrikanische Land, um die facettenreiche Natur und Kultur Tansanias zu erleben. Deutschland macht nach den USA und Großbritannien den drittgrößten Anteil der Besucher im Festland Tansanias aus.

Der **Tourismussektor** ist mit einem Anteil von 8,2 % der Gesamtbeschäftigung im Jahr 2017 einer der wichtigen Arbeitgeber und beschäftigte direkt 446.000 Tansanier. Die **Einnahmen durch den Tourismus** betragen im gleichen Jahr knapp 2,7 Milliarden USD, welche einen Direktanteil von 4,7 % des tansanischen BIP ausmachten. Der Tourismus ist inzwischen zum größten Devisenbringer geworden und ist mit einer erwarteten Wachstumsrate von 7,2 % pro Jahr bis 2028 einer der schnellst-wachsenden Industriezweige des Landes.

Ein **Bericht der Weltbank** bestätigte das touristische Potenzial Tansanias, welches bisher nur zu einem geringen Anteil ausgeschöpft sei. Beispielsweise habe Tansania mehr touristische Attraktionen als Südafrika, erreiche jedoch nur ein Zehntel von dessen Besucherzahlen. Die **Weltbank** empfiehlt eine Reihe von **Handlungsoptionen**, wie z.B. eine geographische Diversifizierung, eine stärkere Beteiligung von lokalen Gemeinden und Kleinunternehmen sowie eine Vereinfachung der staatlichen Besteuerung für Tourismus-Unternehmen. Reiseanbieter melden in jüngster Zeit leicht zurückgehende Besucherzahlen und führen dies auf den **hohen Mehrwertsteuersatz** von 18 %

zurück. Die Weltbank stellt Tansania einen **Kredit** über 150 Millionen USD zur Verfügung, um **nachhaltigen Tourismus** im Süden des Landes und stärker zu entwickeln.

Weitere **Herausforderungen** sind die oft unzureichende Ausbildung von einheimischen MitarbeiterInnen im Beherbergungs- und Transportgewerbe sowie ein erschwerter Zugang zu einer Arbeitserlaubnis für ausländisches Fachpersonal. Das **nationale Tourismus-Kolleg** soll daher praxisnäher ausbilden. Zudem können Touristen-Führer eine **formale Ausbildung** absolvieren, um ihre fachliche und ethische Kompetenz zu steigern.

Informeller Sektor

Per Definition ist der **informelle Sektor** jener Teil der Volkswirtschaft, der nicht in der offiziellen Statistik erfasst ist. Amtliche Schätzungen gehen jedoch davon aus, dass de facto mehr als die Hälfte des Volkseinkommens von 'fliegenden Händlern' (Wamachingas), Straßenküchen (Mama Lishe) und anderen Tätigkeiten im 'Heiße-Sonne-Sektor' (Jua-Kali-Sektor) Tansanias erwirtschaftet wird. Der Ausbau des **Mikrofinanzwesens** soll auch dem informellen Sektor neue Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Die Entwicklung des **'Mobile Money'**, bei dem man per Mobiltelefon **Geldüberweisungen** tätigen kann, ist vor allem für die ländliche Bevölkerung von Bedeutung, die bisher von Bankgeschäften weitgehend ausgeschlossen war. Knapp 50 % der erwachsenen Bevölkerung Tansanias nutzt mittlerweile diesen Service.



Kleine kreative Straßenläden gehören zum Stadtbild Tansanias © Christiane Birr (CC BY-SA 2.0)

Außenhandel & Verschuldung

Exportprodukte aus dem Bergbau (Edelmetalle, v. a. Gold) und der Landwirtschaft (Tabak, Kaffee, Tee, Cashewnüsse) tragen erheblich zur Verbesserung der **Außenhandelsbilanz** bei. Zu den wichtigsten Abnehmerländern zählen Indien und China in Asien sowie die Schweiz und Deutschland in Europa, aber auch Südafrika und Kenia innerhalb Afrikas. Importiert werden v.a. Maschinen und Fahrzeuge, Erdöl und chemische Erzeugnisse, Produktionsmittel und Konsumartikel. Der wichtigste **Handelspartner** ist hier **China**, gefolgt von Indien, Südafrika, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Malaysia. Die Staaten der Ostafrikanischen Gemeinschaft (Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania, Uganda) haben seit dem 1. Januar 2010 eine uneingeschränkte **Zollunion**, seit dem 1. Juli 2010 sogar einen **gemeinsamen Markt**, der u.a. durch den **freien Verkehr** von Waren, Kapital und Arbeitskräften gekennzeichnet ist. Auch die **GIZ** unterstützt seit dem Jahr 2004 die Integrationsprozesse der Ostafrikanischen Gemeinschaft. Um der Privatwirtschaft den Zugang zu den Märkten der umliegenden Länder zu erleichtern, wurden in Tansania '**Export Processing Zones**' eingerichtet. Darüber hinaus ist auch eine **Währungsunion** nach Vorbild der Euro-Zone geplant, die bisher jedoch noch nicht umgesetzt wurde.

Tansania ist ein Land mit hoher **Staatsverschuldung**. Es gehört jedoch auch zu den ersten und größten Nutznießern der Initiativen für 'Heavily Indebted Poor Countries (HIPC)' und der 'Multilateral Debt Relief Initiative (MDRI)'. Eine vollständige **Entschuldung** wurde dabei allerdings keineswegs herbeigeführt und die Staatsverschuldung hat inzwischen - auch in **Relation zum Bruttosozialprodukt** - wieder sehr hohe Werte erreicht. Tansania bleibt weiterhin in hohem Maße abhängig von zinsgünstigen Krediten und Schenkungen. Es wird erwartet, dass der Staatshaushalt auch in den kommenden Jahren zu etwa 40 % aus dem Ausland finanziert wird.

Entwicklung und Entwicklungspolitik

Nationale Anstrengungen



Die Entwicklung der Landwirtschaft gehört zu den Prioritäten der tansanischen Regierung (© Scheidtweiler)

Tansania auf eigene Füße zu stellen ('self-reliance'), war eines der Ziele von Julius Nyereres Ujamaa-Politik. Anspruch und Wirklichkeit liegen jedoch weit auseinander. Zwar hatte die Hilfe aus dem Ausland auch **positiven Einfluss auf politische Reformen** und Demokratisierung Tansanias, dennoch gehört Tansania nach wie vor zu den ärmsten Ländern der Welt.

Kaum ein anderes Land wurde derart mit Hilfe überschüttet wie Tansania - und mit derart **wenig Erfolg**. Der Begriff 'Donor-economy' beschreibt eine Wirtschaft, die zu einem großen Teil fremdfinanziert ist, was auf Tansania zutrifft.

Viele Tansanier sind bemüht, Mitarbeiter in einem der internationalen Projekte zu werden. Ein besonders weit verbreiteter Projektautotyp wurde in der 'Pajero-Kultur' Tansanias zum Sinnbild für

beruflichen Erfolg. Dabei hat das 'Nikolaus-Syndrom' der Geber auf der Empfängerseite das 'Abhängigkeitssyndrom' verstärkt.

Der Mangel an Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, der durch den Sklavenhandel, die Kolonialzeit und die Alleinherrschaft der CCM eine lange Vorgeschichte hat, ist nur schwer zu überwinden.

Tansania hat sich vor Jahren mit der 'Vision 2025' ehrgeizige nationale Entwicklungsziele gesetzt (zu ehrgeizig, wie der Politologe Ernest T. Mallya befindet).

Die entwicklungspolitischen Jahrtausendziele (Millennium Development Goals) konnte Tansania bis 2015 nicht alle erreichen: zu hoch ist der Anteil der Bevölkerung, der von weniger als 1 US\$ am Tag leben muss, zu hoch ist die Müttersterblichkeit und zu gering ist der Bevölkerungsanteil, der Zugang zu sauberem Trinkwasser hat. Jedoch herrscht in der Bevölkerung eine Grundstimmung, dass ein wesentlicher Fortschritt in den verschiedenen Bereichen zugange ist.

Zudem ist Tansania bestrebt die Sustainable Development Goals (SDGs) umzusetzen. Die SDGs werden von der Regierung im Rahmen der 'Tanzania Development Vision 2025' und ihrer fünfjährigen Entwicklungspläne umgesetzt. Tansania ist eins von acht Ländern, die Teil der Post-2015 Data Test Initiative sind, welche die Durchsetzbarkeit, sowie Prioritäten und Möglichkeiten der SGDs in Ländern mit verschiedenen Einkommenskategorien untersucht.

Die Zivilgesellschaft Tansanias (NRO, Verbände, Selbsthilfegruppen, etc.) wird zunehmend an entwicklungspolitischen Prozessen beteiligt. Sie ist noch vergleichsweise jung, wächst aber in ihre Rolle als wirkungsvolles Korrektiv von Wirtschaft und Politik hinein. Seit der politischen Liberalisierung wollen aber immer mehr Menschen mitbestimmen und die Verantwortung für die Entwicklung ihrer Gemeinschaften selbst in die Hand nehmen. Die Liste der am Entwicklungsprozess des Landes beteiligten nationalen und internationalen Organisationen hat einen eindrucksvollen Umfang erreicht. Die Dachorganisation der tansanischen Nichtregierungsorganisationen ist die 'Tanzania Association of Non-Governmental Organizations' (TANGO). Leider sind nicht alle NGOs, die sich als lokale Partner für Entwicklungsprogramme empfehlen, von Bürgersinn geleitet und am Gemeinwohl orientiert.

Aber: Wer sich auf Kosten der Allgemeinheit bereichert, riskiert, von der freien Presse angeprangert zu werden und mancher ist bereits von einem hohen Amt zurückgetreten. Das war in den 1980er Jahren noch fast undenkbar. Tansania hat das Image eines 'Fasses ohne Boden' verloren und ist wieder zu einem Hoffnungsträger geworden.

Deutsch-Tansanische Zusammenarbeit



Aussaat in Kooperation © UN Women
Tanzania/Deepika Nath (CC BY-NC-ND 2.0)

Tansania gehört als beständiges und politisch stabiles Land zu den zentralen Kooperationsländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ).

Mit der Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seit den 1990er Jahren haben sich die Chancen auf nachhaltige Erfolge durch die EZ verbessert. Die **Schwerpunkte der deutschen EZ** in Tansania liegen im Bereich der Wasserversorgung und Abfallentsorgung, des Gesundheitswesens sowie der Umwelt und natürlichen Ressourcen. Auf der Liste der Empfänger **deutscher Entwicklungshilfe** der letzten 10 Jahre steht Tansania auf Platz 30.

Die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)**, zusammen mit der **Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)**, gelten als zentrale Akteure deutscher Entwicklungsaktivitäten in Tansania, welche zudem im Bereich nachhaltiger Energieversorgung tätig sind.

Viele weitere deutsche Akteure sind an der internationalen Zusammenarbeit mit Tansania beteiligt: so etwa das **Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)**, das **Goethe-Institut**, die beiden großen deutschen Kirchen (**EED/Brot für die Welt**, **Misereor**), die Sparkassenstiftung sowie die politischen Stiftungen (**Friedrich-Ebert-Stiftung**, **Friedrich-Naumann-Stiftung**, **Hanns-Seidel-Stiftung**, **Heinrich-Böll-Stiftung**, **Konrad-Adenauer-Stiftung**).

Aber auch die kommunale Zusammenarbeit einzelner Bundesländer und deutscher Städte mit Tansania weisen zahlreiche Projekte auf. **Niedersachsen** unterstützt seit 2010 gezielt Projekte in Tansania, die an vorhandene Strukturen anknüpfen und sie weiter ausbauen. Inhaltlich geht es dabei um den schulischen und beruflichen Bildungsbereich, die Forschung (Nachwuchs- und Forschungsförderung, Aus- und Fortbildung von Fachkräften der Sonderpädagogik, Schulprojekte), die Versorgung mit erneuerbaren Energien sowie landwirtschaftliche Zusammenarbeit zur Stärkung von Kleinbäuerinnen und -bauern. Die Stadt Hamburg unterhält ebenfalls seit 2010 eine **Städtepartnerschaft mit Daressalaam**. Im Jahr 2016 wurde die **Deutsch-Afrikanische Jugendinitiative (DAJ)** ins Leben gerufen, bei dem deutsche und **tansanische Jugendliche** an einem

Austauschprogramm teilnehmen können.

Multilaterale und weitere bilaterale Partner

Ein großer Teil der internationalen Entwicklungszusammenarbeit in Tansania konzentriert sich mit über einem Drittel auf den Gesundheitssektor. Weitere Bereiche sind der Ausbau von Infrastruktur und Bildungseinrichtungen. In den vergangenen Jahren sind die staatlichen Leistungen (ODA) jedoch insgesamt etwas zurückgegangen.

Die bilateralen Partnerschaften sollen mit den Bemühungen anderer Akteure weitestgehend harmonisiert werden. Hierzu haben sich zahlreiche bilaterale und multilaterale Akteure zu einer **Development Partners Group** zusammengeschlossen. Dabei soll die Zivilgesellschaft des Landes so gut wie möglich beteiligt werden.

Neben Deutschland sind die wichtigsten bilateralen Partner Tansanias die USA (**USAID**), Großbritannien (**DFID**), Japan (**JICA**) und die skandinavischen Staaten, vor allem Schweden (**SIDA**).

Des Weiteren ist China als verstärkter Akteur zu einem **engen Partner** für Tansania geworden. Vor allem in den Bereichen Infrastruktur, im Gesundheit- und Bildungssektor sowie in der militärischen Unterstützung erfolgten **zahlreiche Investitionen** von Seiten der Volksrepublik und wird daher von der tansanischen Regierung als Geschäftspartner geschätzt. Jedoch ist die **Rolle Chinas** in der Entwicklung Tansanias umstritten: **Korruptionsvorwürfe** und Ausbeutung von Tansanias natürlichen Ressourcen sind wiederkehrende Kritikpunkte an Chinas Tansaniapolitik.

Die wichtigsten der in Tansania tätigen multilateralen Organisationen und Institutionen sind **AfDB**, **EU**, **IWF**, **UNDP**, **Weltbank**, **WFP**.

Ebenso treten vermehrt auch **private Stiftungen** auf (wie z.B. die **Bill and Melinda Gates Stiftung**), die sich in der Entwicklungspolitik engagieren.

Ein weiterer **Trend** in der Entwicklungszusammenarbeit, der auch in Tansania zu finden ist, ist die Entwicklungsförderung durch die **Privatwirtschaft**. Befürworter dieses Ansatzes betonen die Chancen für die Mobilisierung von Finanzen und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Allerdings stößt dieser Ansatz auch auf **Kritik**, derartige Maßnahmen seien eine Art der eigenen Außenwirtschaftsförderung.

Gesellschaft & Kultur

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Januar 2019 aktualisiert.)

Swahili als gemeinsame Sprache aller Tansanier hat zu einem weitgehend friedlichen Miteinander der etwa 154 ethnischen Gruppen beigetragen. Konflikte zwischen Christen und Muslimen sind selten. Allerdings findet die oppositionelle CUF-Partei besonders starken Zuspruch von Seiten der muslimischen Bevölkerung, was einer politisch motivierten Polarisierung der Religionsgemeinschaften Vorschub leistet.



Tansanische Frauen auf dem Weg in ihr Dorf © Dave Stroud (CC BY-NC-ND 2.0)

Alphabetisierte Erwachsene
77,9 % (2017)

Bedeutende Religionen
Christentum (60 %), Islam (36 %) (2010)

Städtische Bevölkerung
33 % (geschätzt, 2017)

Lebenserwartung (m/w)
63 / 66 Jahre (2018)

Gender Inequality Index
Rang 130 von 160 (2017)

Anzahl der Geburten
4.77 / Frau (geschätzt, 2017)

Kindersterblichkeit
38 / 1000 Lebendgeburten (2017)

Ethnische Gruppen und Sprachen



Eine Frau des Massai-Stamms © Umberto de Peppo Cocco (CC BY-NC-ND 2.0)

Die letzte offizielle **Volkszählung** wurde 2012 durchgeführt. Nach aktuellen Schätzungen leben heute in Tansania ca. 55,5 Millionen Menschen - 1967 waren es nur 12 Millionen. Die Hälfte der **Bevölkerung**, die momentan jährlich um ca. 2,7 % wächst, besteht aus Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Die Regierung möchte auf diesen Trend reagieren und die **Geburtenrate** senken. Gerade in den Städten, in denen schon mehr als ein Drittel der Bevölkerung lebt, schreitet die 'Modernisierung' im sozialen und kulturellen Bereich schnell voran.

Die ethnische Vielfalt Afrikas ist beinahe so groß wie jene der gesamten übrigen Welt. Allein in Tansania gibt es etwa **154 verschiedenen Ethnien**, jeweils mit **eigener Sprache**. Nur wenige **Volksgruppen** haben mehr als eine Million Angehörige, wodurch sich keine Ethnie politisch oder wirtschaftlich profilieren konnte. Die größte mediale Sichtbarkeit hat jedoch das Volk der **Massai**, dabei hat dieses **nilotische Volk** nur einen Bevölkerungsanteil von 1 %. Die mit Abstand größte Ethnie (Bantu) stellen die **Sukuma** südlich des Viktoriasees. Ethnische Konflikte und **Tribalismus** spielen in Tansania praktisch keine Rolle. Dazu beigetragen hat außerdem die starke Betonung auf Einigkeit unter Tansanias ersten Präsidenten Julius Nyerere. In Tansania ist man stolz darauf, dass das **Swahili** zur nationalen Identität beigetragen hat. Im Gegensatz zu vielen anderen afrikanischen Staaten, in denen es neben den **Lokalsprachen** meist nur eine europäische Amtssprache zur Verständigung im beruflichen Umfeld gibt, wird in Tansania von fast allen Menschen das **Swahili** als gemeinsame Amts-

Verkehrs- und Umgangssprache akzeptiert. Die zweite Amtssprache, Englisch, wird in Tansania dagegen selbst auf höchster Ebene oft nur dann verwendet, wenn Ausländer anwesend sind. Swahili wurde auch neben Englisch, Französisch, Portugiesisch und Arabisch als offizielle Arbeitssprache der Afrikanischen Union zugelassen.

Soziale Strukturen



Wenn die Unterstützung durch die Kinder nicht reicht, muss auch im Alter hinzuverdient werden - z.B. durch den Verkauf von Tonkrügen (© Scheidtweiler)

In Tansania erreichen formalisierte **soziale Sicherungssysteme** nicht einmal 3 % der Bevölkerung. Selbst die relativ kleine Gruppe der **formal Beschäftigten**, die in eine **Rentenkasse** einzahlt, kann nicht auf eine existenzsichernde **Altersrente** hoffen. In eine **Krankenversicherung** zahlen oft nur diejenigen ein, die sich diesen **'Luxus'** leisten können und an eine **Arbeitslosenversicherung** ist gar nicht erst zu denken. Wer alt, arbeitslos, arm oder krank wird, ist auf die Solidarität in der Großfamilie angewiesen ('economy of affection'). Dass eine Gesellschaft, in der jeder Zweite unter der Armutsgrenze lebt, an diesen Herausforderungen nicht völlig scheitert, ist nur dem traditionellen System der gesellschaftlichen Kohäsion zu verdanken. Da dieses jedoch von den erfolgreichen Mitgliedern der Gesellschaft Einkommensverteilung verlangt, und somit auch ein erhebliches Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung darstellt, steht es unter einem erheblichen Modernisierungsdruck.



Frauen tragen einen großen Teil der Arbeitslast in Haus- und Landwirtschaft - Solidarität ist dabei wichtig und äußert sich zunehmend auch in zivilgesellschaftlichen Strukturen (© Scheidtweiler)

Gerade in den Städten ist - aufgrund von steigender **Landflucht** - von den alten **sozio-kulturellen Strukturen** häufig nicht mehr viel übrig, während neue tragfähige Strukturen, die diese ersetzen könnten, noch nicht entstanden sind. Gerade die **Frauen**, von denen nur sehr wenige eine gut bezahlte Anstellung haben, tragen einen großen Teil der Last. Obwohl sie neben dem Haushalt auch für die Versorgung der Kinder, der Pflegebedürftigen und nicht selten der arbeitslosen Männer zuständig sind, werden die bestehenden **Frauenrechte** oft durch religiöse und **gewohnheitsrechtliche Praktiken** unterlaufen. Ein gängiges Problem ist auch die **Verheiratung von**

minderjährigen Mädchen: Einem Bericht der Vereinten Nationen zufolge werden 4 von 10 Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag und 7 % vor ihrem 15. Geburtstag verheiratet. Dagegen engagiert sich die Frauenbewegung, die in Tansania zivilgesellschaftlich recht gut verankert ist, beispielsweise im Tanzania Gender Networking Programme. Im Jahr 2016 wurde diese Praxis offiziell per Gesetz verboten.

In der Politik sind Frauen inzwischen vergleichsweise gut vertreten: sie stellen 37 % der Abgeordneten und 28 % der Minister - auch ein Drittel der Richterpositionen sind mit Frauen besetzt.

Bildung und Gesundheit

Das Bildungswesen und das Gesundheitssystem Tansanias waren einst vorbildlich in Afrika. Wegen der immer schlechter werdenden wirtschaftlichen Gesamtentwicklung, v.a. während der 1980er Jahre, kam es jedoch auch in diesen Bereichen zu einem massiven Zerfall. Die später eingeleiteten Strukturanpassungsmaßnahmen zielten - mit Erfolg - primär auf eine wirtschaftliche Konsolidierung und auf 'weniger Staat', wodurch sich die Lage in den staatlichen Domänen Bildung und Gesundheit zunächst weiterhin verschlechterte. Inzwischen ist die Talsohle durchlaufen. Die Reformbemühungen, aber auch der Schuldenerlass, haben signifikante Verbesserungen - sowohl im Bildungssektor als auch Gesundheitssektor ermöglicht.

Gesundheitswesen

Diese Maßnahmen werden allerdings von den verheerenden Auswirkungen des HI-Virus in Tansania überschattet: Ca. 5 % der Erwachsenen sollen in Tansania Träger dieses Virus sein, das sind insgesamt 1,4 Mio. Menschen. Die Krankheit wird in Tansania häufig als ein Fluch empfunden, was die verhängnisvolle Tabuisierung von AIDS zu Beginn der Epidemie erklärt. Seither ist jedoch - auch bedingt durch zahlreiche Präventionskampagnen - ein deutlicher Wandel zu beobachten, dem es zu verdanken ist, dass sich die Situation seit Mitte der 1990er Jahre stabilisiert, tendenziell sogar verbessert hat. Die Stigmatisierung von HIV-infizierten Menschen stellt nach wie vor ein gesellschaftliches Problem da und ist ein Hindernis in der Präventionsarbeit.

Darüber hinaus ist Malaria eine weitverbreitete Krankheit, die vor allem bei Kleinkindern und Schwangeren oft zum Tod führt. Verschiedene private und öffentliche Initiativen werden durchgeführt, um die Bevölkerung über das Krankheitsbild aufzuklären und neuen Infektionen vorzubeugen.

Ebenfalls sorgte ein Cholera-Ausbruch in 2017 für Aufsehen. Insgesamt wurden mehr als 33.000 Cholera-Fälle registriert, bei denen es über 500 Tote gab. Dies betraf vor allem Kinder unter fünf Jahren in 26 Regionen Tansanias.

Ein medizinischer Pluralismus, bei dem Patienten sich nicht nur auf akademische evidenzbasierte Medizin verlassen, sondern daneben auch alternative heilkundliche Verfahren nutzen, ist auch in Europa gang und gäbe. In Tansania nutzen besonders viele Menschen die Dienste traditioneller Heiler, auch weil das Land mit "schulmedizinischen" Einrichtungen und Fachkräften stark

unterversorgt ist. In der **Öffentlichkeit** gehen die Meinungen zur traditionellen Medizin weit auseinander: Während einige "**Wunderheiler**" enormen Zulauf erfahren und insbesondere die traditionelle Naturheilkunde stärker in die moderne Medizin integriert werden soll, stehen andere Heiler unter **Scharlatanerie- oder gar Mordverdacht** (beispielsweise im Zusammenhang mit an Albinismus leidenden Menschen).

Um die geringe Dichte an Fachärzten in Tansania auszugleichen, versprechen Pilotmaßnahmen zur **Telemedizin** eine vielversprechende Innovation zu sein, Neuerdings können Ärzte vor Ort Gewebeprobe digitalisieren – und Tausende Kilometer entfernt, beispielsweise in Deutschland, untersuchen lassen. Eine weitere Innovation, die sich derzeit in der Pilotphase befindet, ist die **Belieferung von Blutkonserven** durch **Drohnen** in entlegene Krankenhäuser.

Bildungswesen



Tansanische Kinder bekommen eine freie Primarschulbildung © Colin J McMechan (CC BY-SA 2.0)

In den letzten Jahren wurden im Bereich der Primar- und Sekundarschulen in großem Umfang Kapazitäten ausgebaut, die erste Erfolge zeigen. Die Qualitätssicherung droht der Regierung unterdessen bei dieser 'Massification' im **Bildungsbereich** zu entgleiten. Während die Primarschule kostenlos ist, muss für die Sekundarschule Schulgeld bezahlt werden. Nicht immer ist dabei das nötige Geld für Schulmaterial und -uniform vorhanden. Unter dem ehemaligen Präsidenten Kikwete wurde 2015 **Swahili als Unterrichtssprache** im gesamten Bildungssystem festgelegt, nachdem es seit der Unabhängigkeit von Großbritannien im Jahr 1961 bilingual geregelt war.

Die Zahl der **Hochschulen in Tansania** wächst aufgrund von Initiativen des Bildungsministeriums weiter an. Neben den älteren Hochschulen, der **University of Dar es Salaam** und der **Sokoine University of Agriculture** in Morogoro, gibt es die dezentral operierende **Tumaini University** der evangelisch-lutherischen Kirche (das 'Kilimanjaro Christian Medical Centre', **KCMC**, ist eines der besten Krankenhäuser des Landes und liegt in Moshi), sowie die **St. Augustine's University** der katholischen Kirche in Mwanza, die State University of Zanzibar und zahlreiche **weitere Hochschulen**. Dabei können Studenten verschiedene Abschlüsse anstreben, sei es einen Bachelor- oder Masterabschluss oder auch die Promotion - sowohl an einer Hochschule vor Ort oder an einer Fernuniversität.

Kultur



Polierte Ebenholzschnitzereien (l) und verstaubte 'Antiquitäten' (r) werden oft gleichzeitig angeboten (© Scheidtweiler)

Kunst

Traditionelle ostafrikanische Kunst - in Form von wertvollen Gebrauchsgegenständen, Masken, Musikinstrumenten, etc. - wird man in **Tansania** kaum noch antreffen. Zwar sind 'Antiques' sehr in Mode gekommen, doch handelt es sich dabei fast ausnahmslos um dekorative Plagiate. **Authentische Objekte** erwirbt man eher auf internationalen Auktionen.



Leuchtende Lackfarben ('Bicycle Paint') sind typisch für die meist quadratischen Tingatinga-Bilder (© Scheidtweiler)

Unter den zahlreichen **Kunstformen Tansanias** sind die **Ebenholzschnitzereien** der Volksgruppe der Makonde auf der ganzen Welt bekannt. Die Makonde stammen aus dem Grenzgebiet von Tansania und Mosambik. Leider müssen die meisten Künstler ihre Phantasie und Intuition den Gesetzmäßigkeiten des (touristischen) Marktes unterordnen, so dass sehr viel Massenware produziert wird, für die der Begriff 'Airport Art' schon ziemlich schmeichelhaft ist. Die Makonde produzieren aber neben Aschenbechern, gedrehten Kerzenständern und allen nur erdenklichen Variationen von Holzgiraffen durchaus auch großartige Kunst.

Die native '**Tingatinga**'-Malerei ist nach einem **genialen tansanischen Künstler** benannt. Auch hier ist es jedoch heute nicht einfach, unter der touristischen Massenware anspruchsvolle Kunstwerke zu finden.

Architektur

Architektonische 'Kunstwerke', die unter Denkmalschutz gestellt wurden, entstammen meist den Kulturen der Fremdherrscher und sind dementsprechend z.B. an der Küste und auf Sansibar (**Stonetown**) zu finden. Auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO findet man neben der **Altstadt von Sansibar** außerdem auch die Ruinen von **Kilwa Kisiwani** und **Songo Mnara**.



Architektur aus dem 19. Jahrhundert in Stonetown
© Harvey Harrison (CC BY-SA 2.0)



Fort in Kilwa Kisiwani © David Stanley (CC BY 2.0)

Literatur und Musik

Der Literaturmarkt ist in Tansania noch sehr klein und wenige **tansanische Autoren** haben international Anerkennung gefunden. Zu ihnen zählt der in den 1980er Jahren verstorbene **Aniceti Kitereza** sowie der in London lebende **Abdulrazak Gurnah**.

Tansanias Musikkultur bietet eine diverse und lebensfrohe Vielfalt an. Neben der westlichen Popmusik wird in Tansania häufig eine gitarrenbetonte **Tanzmusik** gehört, die ursprünglich aus der Kongo-Region stammt ('Soukous') und von westafrikanischen ('Highlife') und karibischen Stilen beeinflusst ist. In den letzten Jahren ist der sogenannte "**Bongo Flava**" - eine Mischung aus Swahili-Rap und traditionellen Klängen - unter der einheimischen Bevölkerung, aber auch international sehr populär geworden. Die Liedtexte des tansanischen Hip-Hops behandeln oftmals sozialkritische Themen, denen die junge Generation Tansanias durch zunehmende Urbanisierung und Globalisierung ausgesetzt ist. Jedoch ist das Genre in letzter Zeit auch in die Kritik geraten, zu oberflächlich geworden zu sein und die ursprünglichen Wurzeln der Gesellschaftskritik vernachlässigt zu haben.

Vor allem an der Küste und zu Feierlichkeiten wird die tansanische **Taarab-Musik** gespielt, die neben afrikanischen auch arabische und indische Musikelemente und -instrumente aufgreift. Jedes Jahr im Februar findet dazu auf **Sansibar** das **Sauti za Busara-Musikfestival** statt, welches Musiker aus ganz Ostafrika und Besucher aus aller Welt auf die Insel lockt.

Religion



Lutherische Kirche in Daressalam © Right to Health (CC BY 2.0)

Um zu verhindern, dass die **Religion in Tansania**, wie in anderen Ländern Afrikas, zu einem **Politikum** wird, wurde bei Volkszählungen seit 1967 nicht mehr nach der **Religionszugehörigkeit** gefragt. Man geht davon aus, dass sich das ursprünglich ausgewogene zahlenmäßige Verhältnis zwischen **Christen**, Muslimen und Anhängern **traditioneller Religionen** inzwischen zugunsten der **katholischen** und **evangelisch-lutherischen** Kirchen verschoben hat, aber auch der **islamische** Bevölkerungsanteil ist gewachsen. Häufig werden Elemente aus der autochthonen Spiritualität in den christlichen oder islamischen Glauben integriert (Synkretismus). Ahnenverehrung sowie Besuche bei einem traditionellen Heiler sind gängige Praxis, vor allem in ländlichen Gegenden Tansanias.

Religiöse Konflikte waren in Tansania – ebenso wie ethnische Auseinandersetzungen – weitgehend unbekannt. Erst in **jüngster Zeit** gibt es eine Tendenz der politischen Instrumentalisierung von Religion, insbesondere durch den Konflikt um die muslimisch geprägte CUF-Partei, die auf den Inseln Sansibars und an der Küste hohe Stimmenanteile verbuchen kann. Dabei geht es auch darum, ob Muslimen eine **schariarechtliche Gerichtsbarkeit** zugebilligt werden kann, was in Form von Kadi-Gerichten de facto in Sansibar schon immer der Fall war.

Alltag & Praktische Informationen

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im März 2019 aktualisiert.)

Hier erhalten Sie nützliche Hinweise zu Reisen und Leben in Tansania, was Sie für Ihre Gesundheit und Ihre Sicherheit tun können, wie und wo Sie Geld wechseln u.v.a.



Serengeti Airport © Roman Boed (CC BY 2.0)

Währung

Tansania-Schilling (TZS)

Wechselkurs

2.669 TZS pro € (März 2019)

Zeitzone

UTC +3

Landesvorwahl (Tel.)

+255

Klima (für Daressalam)

tropisch (feucht, heiß); Binnenland: gemäßigt

Einreisebestimmungen

Bevor Sie zu einer 'Safari' (swahili: Reise) nach Tansania aufbrechen, beachten Sie bitte die Hinweise des Auswärtigen Amtes bezüglich der **Einreisebestimmungen**. Ein **Touristenvisum** kann zwar bei der Einreise auf einem der internationalen Flughäfen des Landes erteilt werden, es wird aber empfohlen, dies einige Wochen vor der Einreise bei der **tansanischen Botschaft** zu beantragen. Bei längeren Aufenthalten ist es immer sinnvoll, Kontakt zur **deutschen Botschaft** in Tansania aufzunehmen.

Sicherheit

Tansania gilt als eines der sicheren Länder Afrikas. Jedoch hat die unsichere Lage in **Somalia** und **Kenia** ebenfalls Einfluss auf die **Sicherheitslage** in Tansania genommen.

Primär sollte man Menschenansammlungen und Demonstrationen meiden, da es in jüngster Vergangenheit zu Ausschreitungen zwischen Demonstranten und Sicherheitsbehörden kam. Hohe Vorsicht gilt auch bei Besuchen von touristischen Sehenswürdigkeiten und öffentlichen Plätzen sowie religiösen Gebäuden. In den vergangenen Jahren kam es zu vereinzelt Anschlägen in Daressalam, Sansibar und Arusha. Vor allem auf der Insel Sansibar und Pemba kam es zu Angriffen auf christliche Einrichtungen und Personen.

Die **Kriminalität** hat in den letzten Jahren vor allem in den größeren Städten zugenommen. Es häufen sich Raubüberfälle und Fälle von Diebstahl und Einbrüchen. Man sollte nicht-registrierte Taxis und Spaziergänge nach Einbruch der Dunkelheit meiden.

Die Regierung intensiviert seit einigen Jahren ihre Anstrengungen zur **Kriminalitätsbekämpfung**. Es wurden bereits Erfolge erzielt, doch bleibt auch bei der **einheimischen Bevölkerung** die Sorge bestehen, Opfer von Kriminalität zu werden. Ein Bericht über die Einschätzungen der Bürger zur **Sicherheit in Daressalaam** kann ebenfalls einen Überblick über mögliche Gefahren verschaffen.

Reisen, Leben und Arbeiten in Tansania



Beim Reisen auf Tansanias Straßen muss eine niedrigere **Verkehrssicherheit** als in Deutschland in Kauf genommen werden: Nach Angaben der WHO starben im Jahr 2016 über 3.000 Menschen bei **Verkehrsunfällen**, während knapp 9.000 Personen verletzt wurden.

Der Buslinienverkehr in Tansania ist gut ausgebaut und bietet die günstigste, aber nicht immer sicherste Methode landesweit zu reisen. Innerhalb der großen Städte eignen sich sogenannte Dala-Dalas (Kleinbusse), Boda Bodas (Motorrad-Taxis),

Sicherheit im Verkehr © Edward Lammers (CC BY-NC 2.0)

Tuk Tuks und Taxis als gängige **Verkehrsmittel**. Erfahrungsberichte zur Nutzung von **Taxis** oder **Dala-Dalas** in Tansania bieten verschiedene Portale. Gelegenheit zur Nostalgie bietet die aus der Kolonialzeit stammende **Zugverbindung** von Daressalam Richtung Westen.

Wer Daressalam kulinarisch entdecken möchte, dem bieten sich eine gute Auswahl an **Restaurants** und **Bars** innerhalb der Stadt.

Zur **Orientierung** des Einreisenden in Daressalam steht ein Stadtplan zur Verfügung.

Praktische Informationen, auch für längerfristige Aufenthalte im Land, bieten **Wikitravel** (hier auch einzelne Städte wie **Daressalam**, **Arusha**, ...), die Außenministerien der Länder, die besonders viele 'Expatriates' in Tansania zählen, wie **Großbritannien** und die **USA**, aber auch Seiten wie **Internations**, **TanzaniaNow** oder **Expat Exchange**. Lesenswert sind auch praktische Tipps kommerzieller Anbieter, die sich häufig auf Informationen zum Leben in Daressalam konzentrieren (**Settling-in tips**).

Für den Erfolg einer beruflichen Tätigkeit in Tansania, aber auch für das persönliche Wohlbefinden ist es wichtig, kompetent mit **kulturellen Unterschieden** umzugehen. Ein eher lockerer Umgang mit Pünktlichkeit, dem Schwerpunkt auf indirekter Kommunikation und beziehungsorientierter Arbeitsweise sowie kollektivistischem Denken ist bei einer **Zusammenarbeit mit tansanischen Partnern** zu erwarten.



Serengeti von oben © David Berkowitz (CC BY 2.0)

Tansania hat viele atemberaubende Sehenswürdigkeiten. Vor allem die **Naturlandschaften** zählen zu den spektakulärsten der Welt. Die scheinbar endlosen und unberührten Savannen, in denen sich vermutlich mehr als 90 % der bisherigen Menschheitsgeschichte abgespielt haben, werden für jeden Besucher zu einem unvergesslichen 'Ur-Erlebnis'. Die **Zugangsgebühren für die Nationalparks** sind jedoch für Ausländer hoch. Die Insel **Sansibar** mit ihrem kolonialen Erbe und traumhaften Stränden gehört zu den Höhepunkten jeder Tansania-Reise.

Im Internet gibt es eine Fülle von Informationen für Reisen nach und in Tansania (z.B. vom **Tansanischen Fremdenverkehrsbüro**, oder 'Der Reiseführer') und zu vielen Einzelaspekten, wie den aktuellen **Wetterverhältnissen**. Auch im deutschen Fernsehen können Sie fast täglich Reportagen über Tansania sehen.

Für Ausreisende mit Schulkindern gibt es mehrere **internationale Schulen in Tansania**, die meisten in Daressalam, aber auch in Dodoma, Arusha, Moshi (mit Internat), Morogoro, Mwanza, Iringa, Sansibar und Tanga. Zu den renommierten Schulen zählen die **International School of Tanganyika** (Daressalam) und die **International School in Moshi**.

Sprache



© Rod Waddington (CC BY 2.0)

Swahili wird von fast allen Menschen in Tansania gesprochen. Mit Englisch mag man sich als Tourist und unter Umständen sogar im Berufsleben in Tansania behelfen können. Um aber in der faszinierenden Kultur des Gastlandes heimisch zu werden, müssen Sie Swahili erlernen. Sie können diese Sprache dann auch in einigen Nachbarländern anwenden, denn es ist die am weitesten verbreitete afrikanische Sprache. Zum Selbststudium bietet sich ein **Internetkurs** an, aber im deutschsprachigen Raum finden sich auch viele **Swahili-Kurse und -Lehrer**. Fortgeschrittene werden dem **Swahili-Programm der Deutschen Welle** folgen können.

Gesund bleiben



Hier kann man pflanzliche Arznei beziehen - aber eine gute Vorsorge ist in jedem Fall besser (© Scheidtweiler)

Bevor Sie eine Reise nach Tansania antreten, ist es empfehlenswert sich über die **gesundheitlichen Risiken** zu informieren (ggf. bei einem **Tropenmediziner**) und vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen - vielleicht holen Sie sich sogar beim US-amerikanischen **Center for Disease Control and Prevention** eine zweite Meinung ein. Neben dem **Auswärtigen Amt** bietet auch die **GIZ** hierzu hilfreiche Informationen, welche Aspekte bei einem Aufenthalt im Land zu beachten sind.

Generell wird bei einer Direkteinreise aus Deutschland keine Pflichtimpfung verlangt. Lediglich bei der Einreise aus Gelbfiebergebieten (z.B. aus einem Nachbarland), muss ein gültiger Impfnachweis gegen Gelbfieber vorgelegt werden.

Nach wie vor sind aber auch die Standardimpfungen gegen Tetanus, Diphtherie, Polio, Pertussis, Mumps, Masern und Röteln, sowie gegen Pneumokokken und Influenza zu empfehlen. Kontaktieren Sie dazu Ihren Hausarzt, ob eine Impfung bzw. Impfauffrischung nötig ist. Bei längerem Aufenthalt im Land sind auch Impfungen gegen Hepatitis A & B, sowie Tollwut, Meningokokken und Typhus ratsam.

Nachdem im **Frühjahr 2015** mehrere Fälle von **Cholera-Infektionen** in Flüchtlingseinrichtungen im Nordwesten Tansanias auftraten, breitete sich die

Infektionskrankheit im Laufe des Jahres auch auf andere Landesteile aus. Grundsätzlich besteht für Touristen jedoch nur ein geringes Infektionsrisiko, wenn generelle Hygienemaßnahmen eingehalten werden. Da Cholera (wie auch andere Durchfallerkrankungen) über verschmutztes Wasser oder Rohkost übertragen wird, sollte man jegliches Obst und Gemüse grundsätzlich waschen und schälen, und nur gefiltertes oder Flaschenwasser trinken.

Malaria ist nach wie vor eines der großen Gesundheitsrisiken in Tansania. Die Malaria tropica wird durch den Stich der Anopheles-Mücke übertragen. Eine Erkrankung kann auch noch Wochen nach dem Aufenthalt auftreten und sollte in jedem Fall sofort behandelt werden. Als Vorbeugung ist eine Malaria-Prophylaxe mit verschreibungspflichtigen Medikamenten zu empfehlen, welche mit einem Tropen- oder Reisemediziner abgesprochen werden sollte. Zudem sollte man nach Einbruch der Dunkelheit langärmelige Kleidung tragen, Moskitosprays benutzen und nachts unter einem Moskitonetz schlafen, um eine Malariainfektion zu vermeiden.

Geld und Geldtransfer



Zehntausend Tansania-Schilling
© Fanny Schertzer (CC BY 3.0)

Die Landeswährung ist der **Tansania Schilling** (TZS). Mit Kreditkarten können Sie nur in größeren Hotels bezahlen. Das Abheben von Bargeld (TZS) mit deutschen EC-Karten ist an Geldautomaten nur in seltenen Fällen möglich. Daher empfiehlt es sich verschiedene Kreditkarten (VISA/Mastercard) mitzunehmen, mit denen eine Bargeldabhebung an den meisten Geldautomaten möglich ist. Auf Devisenkonten entfallen häufig sehr hohe Gebühren. Daher ist es u.U. sinnvoll, genügend Fremdwährung mitzunehmen, welche in unbeschränkter Höhe ein- und ausgeführt werden kann. Tansanische Schilling dürfen hingegen überhaupt nicht ins oder aus dem Land gebracht werden. Tendenziell steigt der **Wechselkurs** zugunsten des EURO. Der US-Dollar hat sich im Alltagsleben als eine Art Parallelwährung entwickelt. Speziell in Touristen-Gegenden (Nationalparks und Küstenregionen) und bei staatlichen Institutionen, wie z.B. Immigration oder Zoll, werden oft nur US-Dollar akzeptiert.

Sehr interessant ist zudem ein Blick auf die **Lebenshaltungskosten** in Tansania.

Telekommunikation

Deutsche Mobilfunkbetreiber haben **tansanische Roamingpartner**. Dennoch ist es selbst für relativ kurze Reisen preiswerter, wenn Sie sich vor Ort eine SIM-Karte eines tansanischen **Mobilfunkbetreibers** kaufen: Diese sind sehr billig und Guthaben für Prepaidkarten gibt es mittlerweile in den meisten Orten nachzukaufen. Der Deckungsgrad des Empfangsnetzes ist inzwischen auch außerhalb der Städte hoch. Die **Minutenpreise** für Gespräche von Deutschland nach Tansania, auch in Mobilfunknetze, liegen bei eher niedrigen Geldwerten.

In tausenden Büros und **Haushalten** wird auch in Tansania das **Internet** und Mobilfunk genutzt. Internetcafés gibt es in vielen Städten und auch die Zahl der **Serviceprovider** für einen eigenen Anschluss ist beachtlich.

Küche



Auf dem lokalen Markt findet man die nötigen Zutaten für typisch tansanische Gerichte © Fintrac Inc. (CC BY 2.0)

Die einheimische Bevölkerung isst hauptsächlich vegetarisch. 'Ugali', ein Brei aus Mais- oder Maniokmehl, hat keinen besonderen Eigengeschmack und wird daher mit vegetarischen Beilagen, wie z.B. Spinat (**mchicha**), gekochten Bohnen (**maharage**) oder auch kleinen Fischen (**Dagaa**) verzehrt, wobei auch oft Reis als Hauptspeise gegessen wird. Wenn man in Tansania gerne Pommes Frites essen möchte, muss man im Restaurant nach Chipsi fragen, welche mancherorts mit Eiern (**chips mayai**) angebraten werden.

Die **tansanische Küche** wurde stark von der indischen und arabischen **Esskultur** geprägt und bietet eine große Vielfalt an **Rezepten**. Neben den bei uns bekannten Samosas (**sambusa**) stammt auch das würzige Reisgericht 'Pilau' ursprünglich aus Indien und wird v.a. zu besonderen Anlässen gekocht. Ein in Öl zubereiteter Pfannkuchen (**chapati**) ist ebenfalls indischen Ursprungs und wird oft zum Frühstück gegessen. Darüber hinaus bilden Kochbananen, Süßkartoffeln oder Hirsebrei (Uji) die Hauptelemente eines tansanischen Frühstücks.

Als Getränke werden normalerweise **Chai** (gewürzter Schwarztee mit viel Zucker und Milch), Cola oder Wasser angeboten. Wasser sollte man besser aus verschlossenen Flaschen trinken oder vorher abkochen.

Gegessen wird niemals mit der linken Hand, da diese als "unrein" gilt.

Nützliche Adressen und Tipps

Die Botschaften

Deutsche Botschaft in Daressalam

Adresse: Umoja House, Ecke Hamburg Avenue/ Mirambo Street., 2. OG, Daressalam.

Telefon: +255 22 2212300 / +255 786 971692

oder per [Email](#)

Tansanische Botschaft in Berlin

Adresse: Eschenallee 11, 14050 Berlin

Telefon: +49 (0)30-3030800

oder per [Email](#)

Daressalam - Wichtige Telefonnummern

Notfallnummer (Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen): 112

IST Klinik (24h): +255 (0) 754 783393

Aga Khan Hospital: +255 (0) 22 2115151

Feiertage

Der wöchentliche Ruhetag ist der Sonntag. Neben den [offiziellen Feiertagen](#) des Landes gibt es zahlreiche inoffizielle Festtage, an denen die Geschäftstätigkeit ebenfalls ruht.

Weitere Links und Adressen

Für Telefon- und Faxnummern sowie Mailadressen von Unternehmen und Institutionen gibt es die [Tanzania Yellow Pages](#).

Interessante Literaturhinweise bietet die [Bibliografie](#) der Tanzania Studies Association.

Diverse skandinavische Botschaften haben in Kooperation mit der tansanischen Regierung und dem UNDP ein sehr hilfreiches Internetportal namens [Tanzania Online](#) erstellt - ein Besuch lohnt sich.

Dass Tanzania auch in Deutschland viele engagierte Freunde hat, erfährt man auf den Seiten des deutschen [Tanzania-Networks](#), der [Deutsch-Tansanischen Freundschaftsgesellschaft](#) und des [Freundeskreises Bagamoyo](#).

Spiegel Online hat eine [Themenseite zu Tanzania](#) eingerichtet, auf dem interessante Artikel und ein lexikalischer Überblick einzusehen sind.

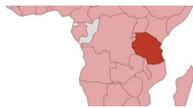
BMZ: Zusammenarbeit mit Tanzania



Markt in Arusha, Tansania © Feans unter CC-Lizenz

Länderdarstellung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit entwicklungspolitischen Daten sowie einem Überblick zur aktuellen Situation und Zusammenarbeit.

Die GIZ in Tansania



Informationen über die Struktur und die Arbeit der **GIZ in Tansania**

Trainingsangebote der Akademie

Die **Akademie der GIZ** gestaltet Lernangebote für die internationale Zusammenarbeit. Wir führen mehr als 2000 Fort- und Weiterbildungen durch und entwickeln innovative, wirksame und nachhaltige Lernkonzepte. Und das weltweit.

> Angebote aus dem **Weiterbildungskatalog**

Bei allen Fragen rund um das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Akademie helfen wir Ihnen gerne weiter.

> Wir freuen uns über Ihre **Anfragen!**

Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare zu diesem Länderbeitrag oder zum LIPortal insgesamt. Richten Sie Ihre Anfrage an:

Thorsten Hölzer
(Akademie für Internationale Zusammenarbeit)

+49 (0)228 4460 2036

[Zum Kontaktformular](#)